

Zeitschrift der Schweizerischen Trachtenvereinigung

# Tracht und Brauch

*Costumes et coutumes*  
*Costumi ed usanze*  
*Costums ed usits*



**Heiligenkult und Bauernpatrone**  
Du culte des saints au patron des paysans

**Maisingen im Sensebezirk**  
Chanter le mois de mai dans le district de la Singine

**Reise nach Prag!**  
Voyage à Prague!

## Volkstanz und Jury – geht das zusammen?

Die STV wehrte sich lange gegen wettbewerbsähnliche Beurteilungen. Ein Umdenken fand 2001 am Trachtenchortreffen in Lenzburg statt, als erstmals die Möglichkeit einer Bewertung bestand.

Der «Vereins-Volkstanz» hat sich in der Schweiz von einer Brauchtums-Aktivität zu einer Kunstform (Bühnentanz) entwickelt – wer aus dem «Volk» kennt schon einen Volkstanz? Typisches Merkmal dafür: immer mehr Neukreationen, gelegentlich auch Figuren-Recycling genannt, kennen die Verabschiedung vom Publikum als Teil der Choreographie.

Die Kunstform Volkstanz hat es in der Vergangenheit jedoch versäumt, allgemeinverbindliche Qualitätskriterien zu entwickeln und festzuhalten. Diese Richtlinien wären jedoch Grundlage einer entsprechenden Beurteilung. Was heisst «gut Tanzen»? Korrekte Schrittfolgen, Einhaltung des Taktes, richtige Fassungen, fehlerlose Choreographieumsetzung? – alles einfache weil nachprüfbare

Kriterien. Wie wird jedoch die Körperhaltung, der Bewegungsfluss, die Ausdrucksweise bewertet?

Die künstlerischen Kriterien sind ungleich schwieriger zu beurteilen als technische Merkmale. Es kommt nicht von ungefähr, dass im volkstänzerischen Kurs- und Vereinswesen mehr Gewicht auf das Erlernen neuer Tänze gelegt wird als auf qualitativ gutes Tanzen – für alles reicht die Zeit eben nicht (ich verweise auf die einfachen Tänze und die entsprechend hohe individuelle Tanzqualität in Österreich und Deutschland).

Steht die Jury im Dienste der Qualitätsverbesserung, darf eine (freiwillige!) Beurteilung wohl ins Auge gefasst werden. Diese darf aber unter keinen Umständen den höchsten Wert des Volkstanzes hemmen – die soziale Integrationskraft. Nie darf eine Beurteilungssituation Grund dafür sein, dass einzelne, weniger geübte Mitglieder einer Tanzgruppe bei einer Vorführung nicht mittanzen dürfen.



JOHANNES SCHMID-KUNZ

Redaktor Rédacteur

## Danse populaire et jury – est-ce compatible?

La FNCS s'est opposée longtemps aux jugements de prestations de type concours. Cependant, un renversement de la situation a eu lieu lors de la rencontre des chorales de 2001 à Lenzbourg, où il fut possible de passer pour la première fois devant un jury.

La «danse populaire de société» en Suisse a passé du statut traditionnel à une forme d'activité artistique (danse sur scène) – qui connaît au sein de la «population» une danse «populaire»? Signe typique: de nouvelles créations, appelées occasionnellement «figures recyclées», soulèvent de plus en plus l'approbation du public et sont considérées comme une part de la chorégraphie.

L'art de la danse populaire a cependant manqué jadis de développer et de retenir des critères de qualité d'intérêt général. Ces lignes directrices auraient toutefois pu faire office de base pour une évaluation correspondante. Que signifie «bien danser»? Une suite exacte de pas, le respect du rythme, les bonnes prises, l'adaptation correcte d'une choré-

graphie? – tous ces critères sont facilement contrôlables. Mais comment faut-il évaluer la posture, l'aisance du mouvement, le mode d'expression?

Les critères artistiques sont infiniment plus difficiles à juger que les caractéristiques techniques. Ce n'est pas par hasard que l'on se concentre au sein des sociétés et des cours plus sur l'apprentissage de nouvelles danses que sur la façon de bien danser – nous disposons de trop peu de temps pour cela (je me réfère aux danses simples et à la qualité individuelle des danses en Autriche et en Allemagne).

Une évaluation (non obligatoire) peut être alors envisagée si le jury spécialisé se met au service d'une amélioration de la qualité. Celle-ci ne doit cependant en aucun cas freiner la valeur principale de la danse populaire qui est la force d'intégration sociale. Une prestation exécutée devant un jury ne doit jamais être une raison d'empêcher la participation de certains membres du groupe moins entraînés.

Herzlich Ihr Johannes Schmid-Kunz

*Johannes Schmid-Kunz*

Zum Titelbild  
Page de couverture

Kapelle St. Ottilien  
bei Buttisholz LU.  
Chapelle de St Ottilien  
près de Buttisholz LU.

**Tracht und Brauch**

*Costumes et coutumes  
Costums ed usits  
Costumi ed usanze*

Offizielles Organ der  
Schweizerischen Trachtenvereinigung

Nr. 2 / April 2004  
11. Jahrgang, 77. Jahrgang  
des «Heimatleben»  
Erscheint: vierteljährlich

**Redaktion:**  
Johannes Schmid-Kunz  
Sennweidstr. 3, 8608 Bubikon  
Tel. 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61  
E-Mail: jsk@trachtenvereinigung.ch

**Übersetzungen:**  
d/f Chantal Reusser  
d/l Erica Monzio  
d/r Lla Rumantscha

**Herausgeberin:**  
Schweizerische Trachtenvereinigung  
Rosswiesstrasse 29, Postfach  
8608 Bubikon  
Tel. 055 263 15 63, Fax 055 263 15 61  
E-Mail:  
info@trachtenvereinigung.ch

**Mutationsstelle STV:**  
FIDINTER AG, Markus Schmutz  
Postfach, Thunstr. 164, 3074 Muri BE  
Tel. 031 950 25 28, Fax 031 950 25 24  
E-Mail: markus.schmutz@fidinter-be.ch

**Geschäftsführer:**  
Johannes Schmid-Kunz  
Telefon 055 263 15 63

**Herstellung/Layout:**  
Vogt-Schlld/Habegger Medien AG  
Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn

**Inserate:**  
Kretz AG «Tracht und Brauch»  
General-Wille-Strasse 147  
Postfach 105, 8706 Feldmeilen  
Tel. 01 925 50 60, Fax 01 925 50 77  
Internet: www.kretzag.ch  
E-Mail:  
tracht+brauch.annoncen@kretzag.ch

**Anzeigenadministration:**  
Nicole Bühlmann

**Abonnement:**  
Schweizerische Trachtenvereinigung  
Muri BE

**Preise:**  
Jahresabonnement Fr. 21.–  
Ausland Fr. 27.–  
Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Herausgeberin.

ISSN-Nr. 1420-0236

«Tracht und Brauch» 3/2004  
**REDAKTIONSSCHLUSS:**  
30. JUNI 2004  
**ERSCHEINUNGSDATUM:**  
24. AUGUST 2004

«Costumes et coutumes» 3/2004  
**DERNIER DÉLAI DE RÉDACTION:**  
30 JUIN 2004  
**DATE DE PARUTION:**  
24 AOÛT 2004

«Tracht und Brauch» wird auf  
umweltschonendem, chlorfrei  
gebleichtem Popier gedruckt.



**IN DER AJOIE UND IN FRANK-  
REICH hoch verehrt: der Bauern-  
patron St. Fromond. EN AJOIE ET  
EN FRANCE, il est vénéré au plus  
haut point: le patron des paysans,  
saint Fromond.**



**16 ROSSFALL, ein Zentrum sennischen Lebens! ROSSFALL,  
un centre de la vie des bergers!**



**250 SPORTLICHE  
TRACHTENLEUTE  
aus 18 Kantonen  
am Ski-Weekend der STV. 250 SPORTIFS de 18 cantons  
au week-end de ski de la FNCS.**

	Seite		Page
Heiligenkult und Bauernpatrone	6-11	Culte des saints	6-11
Die STV an der MUBA	12	La FNCS à la MUBA	12
Die Präsidentin	13	La présidente	13
Der «Rossfall», ein Zentrum sennischen Lebens	16-17	COCORO	14-15
Mer Osserrhoder pflieget s Bruuchtum	18	Le «Rossfall», un centre de la vie des bergers	16-17
Jugend	19-20	Jeunesse	19-20
Aktuell	20-22	Actualités	20-22
Marktplatz	22-23	Place du marché	22-23
STV-Mitteilungen	24 + 29	Informations FNCS	24 + 29
Reise nach Prag	25	Voyage à Prague	25
Delegiertenversammlung STV	26-27	Assemblée des délégués FNCS	26-27
Singwochenende auf dem Appenberg	28	Week-end de chant sur l'Appenberg	28
Veranstaltungen	29-30	Manifestations	29-30

Am Samstag, 25. September 2004, bietet die STV einen neuartigen Kurs an – das Thema: Protokollführung. Der Kurs findet für die Deutschschweizer in Aarau statt und ist gratis! Für unsere Mitglieder in der Romandie ist der Ort noch nicht festgelegt. Interessenten melden sich bei der Geschäftsstelle (055 263 15 63 – info@trachtenvereinigung.ch)

Le samedi 25 septembre 2004, la FNCS met sur pied un nouveau cours ayant pour thème «la rédaction d'un procès-verbal». Le cours a lieu à Aarau pour la Suisse allemande. Il est gratuit! Le lieu de cours destiné aux membres romands n'est pas encore déterminé. Prière aux intéressés de s'annoncer auprès de l'administration (055 263 15 63 – info@trachtenvereinigung.ch)

**Achtung: 6. Juni 2004 – Tag der Tracht!**

**Attention: 6 juin 2004 – journée du costume!**

Vom Heiligenkult, von Bauernpatronen und Schutzheiligen

# Behüte uns Gott und unsere Heiligen all!

DOMINIK WUNDERLIN

*Es ist unübersehbar: Spätestens nach dem Betreten eines katholischen Gotteshauses erkennen wir gleich den Unterschied zu einer reformierten Kirche: In den Altarbezirken und auch im Schiff sieht man Bilder und Skulpturen, die Heilige darstellen. Sie alle geniessen die Verehrung der Gläubigen, werden im Gebet angerufen und geniessen grosses Vertrauen.*

Die Heiligenverehrung, welche im katholischen Glauben alle Zeitströmungen und Ablehnungen überdauerte, hat ihre Wurzeln bereits im Frühchristentum und ging aus dem damaligen Totengedenken hervor. Damals traf man sich am Todestag verstorbener Angehöriger zur Andacht im kleinen Kreis an der Grabstätte. Zur Zeit der Christenverfolgungen begann man seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts über den Gräbern der zahlreichen Märtyrer, also jener Christen die für den Glauben gestorben waren, am Todestag Eucharistie zu feiern und ihre Bilder und Reliquien zu verehren. Diese Glaubenszeugen wurden mit dem Titel «heilig» bezeichnet, womit zunächst nur ihre sittliche Tüchtigkeit betont wurde.

Aus der zunächst spontanen Verehrung der frühen Christen, deren Lob in Freude verkündet wurde und denen man auch Gaben darbot, entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte in der Kirche ein Verfahren, das zur Heiligsprechung durch den Papst und zu einer amtlich approbierten, liturgischen Verehrung der Heiligen führte.

Aus Rom datieren die frühesten Berichte über liturgische Feiern noch am Ort der Grabstätte ins dritte Jahrhundert. Später wurden über den Gräbern auch Kirchen und Kapellen errichtet, man begann auch Prozessionen zu halten und gestaltete die



Fotos: Dominik Wunderlin

**Dem Bauernheiligen Wendelin sind viele Kapellen geweiht. Kleinblauen bei Blauen im Laufental BL.** De nombreuses chapelles sont consacrées au saint des paysans Wendelin. Kleinblauen près de Blauen dans le Laufonais, Bâle-Campagne.

Feiern immer reicher aus. Da zu gehörte auch bald die Ausbildung von zahlreichen Legenden, deren Wundererzählungen die Heiligkeit der betreffenden Märtyrer und ihre Geburt in die Gottesgemeinschaft verbürgen sollten. Die laufend grösser werdende Zahl von verehrten Toten führte schon im 5. Jahrhundert zur Einrichtung besonderer Allerheiligenfeste, die man wegen ihrer Auferstehungsthematik in die Osterwoche legte. Erst im 9. Jahrhundert wurde das Fest Allerheiligen auf den 1. November gelegt, was allerdings zu einer Loslösung der Feier vom ursprünglichen Festgehalt führte.

Anstelle der Grabkirchen im freien Feld entstanden schon im 6. Jahrhundert Teilkirchen innerhalb der Stadtmauern Roms. Man überführte dabei die an den Grabsstätten erhobenen Gebeine und übertrug sie feierlich in oder unter einen Altar in der neuen Kirche, der man auch den Namen der Kirche gab. Der Tag der Überführung und die Weihe der Kirche wurde in der Folge zum Jahrestag einer besonderen Feier, der Kirchweihe. Die Entwicklung des Reliquienkultes führte rasch zu einem Bedarf an Reliquien, dass er nicht mehr aus den bekannten Gräbern gedeckt werden konnte. So kam es zur Teilung der Reliquien und man mass ausserdem auch den aufgefundenen Marterwerkzeugen und Grabtüchern die gleichen heilbringenden Eigenschaften zu.

### Martin, der Bekenner

Dem Brauch, für ihren Glauben gestorbene Menschen eine Verehrungsstätte zu schaffen, folgten die Christen auch anderswo. Aber auch herausragenden Glaubensbekennern, wie zum Beispiel den Glaubensboten (Missionaren), wurden besondere Grabkirchen errichtet. Vor allen anderen ist hier der heilige Martin von Tours zu nennen. Der um 316 geborene, ursprünglich römische Armeeingehörige, wurde als Gründer des ersten abendländischen Klosters und als Bischof von Tours zu einem wichtigen Verbreiter des christlichen Glaubens im ganzen fränkischen Einflussgebiet. Sein Leben und seine Taten führten zu einer bis in die Gegenwart dauernden Verehrung, die keiner eigentlichen Heiligsprechung bedurfte. Seine herausragende Bedeutung überlebte auch die Reformation, weshalb Martin auch bei den Protestanten lebendig blieb. Davon legen die Bedeutung des Martinstags (11. November) im Brauchtum ein deutliches Zeugnis ab: Zinstag, Martinimärkte, Martinsumzüge und Martinsgans. Gestützt wird sein Andenken auch durch den Umstand, dass der Reformator Luther den Vornamen Martin trug.

Der überragende Ruf des fränkischen Bischofs Martin, der am 11. November 397 zu Grabe getragen wurde, bewirkte, dass schon im 5. Jahrhundert in Rom, Monte Cassino

### Culte des saints

La vénération des saints dans la croyance catholique qui a survécu à tous les courants du temps et rejets, trouve déjà ses racines au début du christianisme et provient de l'hommage que l'on rendait jadis aux morts. A l'occasion de l'anniversaire de la mort de parents, on se réunissait en petits cercles sur les tombes des défunts pour se recueillir. De cette vénération avant tout spontanée des premiers chrétiens, une pratique s'est alors développée au sein de l'Eglise conduisant à la béatification par le Pape et puis à une canonisation officielle des saints.

Les premiers documents provenant de Rome attestent des fêtes liturgiques célébrées auprès des tombeaux au 3<sup>e</sup> siècle déjà. Des églises et des chapelles furent également construites ultérieurement sur les tombeaux. On vit apparaître bientôt l'existence de nombreuses légendes, dont les histoires miraculeuses garantissaient la sainteté des martyrs concernés et leur permettaient d'entrer dans la communauté de Dieu. Plus tard, à l'intérieur des murs de la ville de Rome, des églises dédiées aux saints furent érigées en plein champ, faisant place aux sépulcres. On transférait ainsi les ossements contenus dans les tombeaux dans la nouvelle église, que l'on baptisait au nom du saint. Le jour du transfert et le baptême de l'Eglise firent office par la suite de jour de commémoration dans le calendrier. L'évolution du culte des reliques conduisit alors à un besoin accru, celui-ci ne pouvant plus être couvert par les tombeaux connus. C'est ainsi qu'on en vint au partage des reliques.

Bientôt, on dédia des sépulcres particuliers non seulement aux martyrs mais également à des confesseurs de foi dominants. Il faut citer avant tout ici saint Martin de Tours. Sa vie et ses actes ont conduit jusqu'à nos jours à une vénération durable sans avoir pour autant été béatifié.



Prozession zu Ehren von Bruder Klaus von Flüe. Lugano-Albonago. Procession en l'honneur de Frère Nicolas de Flüe. Lugano-Albonago.



**Eligius ist der Patron der Pferde und der Hufschmiede. Skulptur in der Pfarrkirche St. Ulrich, Luthern-Dorf LU.** Eligius est le patron des chevaux et des maréchaux-ferrants. Sculpture de l'église paroissiale de St Ulrich, Luthern-Dorf LU.

und Linz an der Donau nach dem Vorbild von Tours Martinskirchen und -kapellen erbaut wurden. Die Bezeichnung Kapelle rührt übrigens vom Reliquiendepot der «cappa», dem Mantel des hl. Martin her und bezeichnet heute einen kirchlichen Annexraum und isolierte christliche Gottesdiensträume ohne die volle Rechtstellung einer Pfarrkirche.

Als Schutzpatron des merowingischen Königshauses und des Frankenreiches wurde Martin natürlich oft zum Patron eines Gotteshauses gewählt. Bis zum Ende des Mittelalters zählte man allein in Frankreich 3667 Martinskirchen, die meist ausserhalb des Siedlungsgebietes gebaut wurden – in Erinnerung daran, dass der Reitersoldat seinen Mantel mit einem bedürftigen Bettler vor den Toren von Amiens geteilt hatte. Diese Legende der Begegnung mit Christus als Bettler wirkte entscheidend auf die spätere Popularität des Heiligen. Auch in der Schweiz finden sich viele Martinskirchen, die oft zu den frühesten Gotteshäusern einer Region oder eines Ortes zählen und als Ursparreien oder Mutterkirchen gelten. Auch hier ist ihr Standort häufig ausserhalb der Städte und Siedlungen.

### Selig und heilig erst nach einem Prozess

Während Martin durch eine zunächst lokale Verehrung zum Heiligen wurde, also noch ohne eine Anerkennung durch die Kirchenleitung und somit auch ohne förmlichen apostolischen Prozess, begann ab dem 10. Jahrhundert der Papst das Recht der Heiligsprechung an sich zu ziehen. Nachweislich das erste Mal geschah dies 993, als Papst Johannes XV. Bischof Ulrich von Augsburg in das Verzeichnis der Heiligen aufnahm und dadurch zur allgemeinen Verehrung durch die Christen aufforderte. Erst in den nachfolgenden Jahrhunderten konsolidierte sich das Verfahren, und es wurde auch verfeinert. So gilt erst seit 1634, dass eine Person zunächst durch einen Prozess selig gesprochen wird und erst nach einem weiteren, oft jahrzehntelangen, wenn nicht sogar Jahrhunderte

dauernden Prozess für heilig erklärt werden kann. Erstmals wurde das neue Verfahren bei Franz von Sales angewandt, der 1661 selig und bereits 1665 heilig gesprochen wurde. Der im 19. Jahrhundert zudem zum Kirchenlehrer ernannte Heilige ist Schutzpatron der Schriftsteller und der katholischen Presse und durch sein Wirken in Genf und Nordsavoyen Patron von Genf, Chambéry und Annecy.

Im Gegensatz zu Franz von Sales ging zum Beispiel das Heiligsprechungsverfahren bei Bruder Klaus von Flüe, dem Hauptpatron der Schweiz, klar länger: Zwar wurde er bereits 1669 zu den Seligen gezählt, aber in den Heiligenkanon wurde er erst 1947 aufgenommen.

### Eine grosse Schar

Niklaus von Flüe ist mit Sicherheit der bekannteste Heilige der Schweiz und der hauptsächlichste Ort



**Bei Zahnweh wendet man sich an die heilige Apollonia. Zahnwehchäppeli im Luzerner Hinterland.** En cas de rages de dents, s'adresser à sainte Apollonia. Petite chapelle «Zahnwehchäppeli» dans l'arrière-pays lucernois.

seines Wirkens, Sachseln mit Flüeli-Ranft, einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Schweiz, aber er ist keineswegs der Einzige. Neben ihm gibt es eine lange Reihe von Personen, die oft nur regional oder gar lokal eine heiligmässige Verehrung geniessen. In einer dem Verfasser vorliegenden, älteren Artikelserie aus der katholischen Zeitschrift «Der Sonntag», die vermutlich aus der Feder des Einsiedler Paters Dr. Rudolf Henggeler stammt, zählen wir rund 150 Namen. Es finden sich hier Ehrwürdige, Selige und Heilige aus allen Zeiten seit der Christianisierung der Schweiz. Darunter hat es auch einige, die ihr Wirken ausserhalb der Schweiz entfalteten oder die sich insgesamt nur während kurzer Zeit in unserem Land aufhielten, wie zum Beispiel die vorgenannten heiligen Martin und Ulrich, sowie das heilige Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde, der heilige Wolfgang von Regensburg und Karl Borromäus von Mailand, der in der ersten Phase der Gegenreformation eine wichtige Rolle spielte.

### Oft nur lokale Verehrung

In der genannten Aufstellung, die sich weitgehend mit anderen Aufstellungen deckt, finden sich natürlich viele Namen, die kaum einen grösseren Bekanntheitsgrad besitzen, weil ihr Andenken oft nur (noch) in einer klösterlichen Gemeinschaft gefeiert wird oder weil sie im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind. Dieses Schicksal teilen sie allerdings auch mit vielen anderen Heiligen in der katholischen Kirche, wo es immer auch Modeströmungen gab. Sie bleiben zwar meist in bescheidener Form durchaus präsent, geniessen aber kaum eine breitere Verehrung. So kann man ihnen etwa als regional gebräuchliche Taufnamen auffällig oft begegnen. Genannt seien hier etwa Beat, Benno, Amadeus, Idda, Regula, Germain, Iso, Othmar, Pirmin, Urs und Viktor. Die zwei Letzteren, Märtyrer aus dem Gefolge der vom heiligen Mauritius angeführten Thebäerlegion, sind bekanntlich Patrone der Bischofskirche von Solothurn und vorab des Bistums Basel und entsprechend häufig begegnet man hier vor allem dem Namen Urs.

Mit den beiden Märtyrern in Verbindung gebracht wird oft auch die heilige Verena von Zurzach, deren Grabstätte in der dortigen Stiftskirche früher ein bedeutender Wallfahrtsort für die Menschen beidseits des Hochrheins darstellte. Im Sinne einer «Wahrnehmung der gleichen Würde von



**Sankt Magnus hilft gegen Ungeziefer. Altarfigur in der Kapelle Maria im Grund, Gemeinde Luthern LU.** Saint Magnus protège des parasites. Figure d'autel dans la chapelle «Maria im Grund», commune de Luthern LU.

Mann und Frau» ernannte nun Kurt Koch, Bischof von Basel, am 31. August 2003, am Vorabend ihres Festtages, die heilige Verena zur dritten Ko-Patronin seines Bistums. Ob sie dadurch eine grössere Popularität erreicht, wird die Zukunft zeigen.

### Unsere Bauern- und Schutzpatrone

Um beim Volk beliebt und als Heilige hochverehrt und angerufen zu werden, spielen andere Mechanismen. Sie liessen sich auch in Zeiten, wo sogar kirchliche Kreise gewisse Heilige in Frage stellten und theologische Vorbehalte zu einer gewissen Distanziertheit führten, nicht ausschalten. Fromme Beter knien weiterhin gerne vor dem Bild eines Heiligen, zu dem sie sich persönlich besonders stark hingezogen fühlen. Nicht aus dem Bewusstsein des katholischen Volkes liessen sich die vielen Berufs-, Krankheits- oder Viehpatrone verdrängen. Und auch der heilige Antonius (von Padua) wird noch immer angerufen, wenn man etwas verlegt oder verbren hat. Nicht zufällig findet sich wohl in der Mehrheit unserer katholischen Kirchen zumeist beim Hauptausgang eine Statue des «Patrons der Schlamper» und dabei stets auch ein Opferstöcklein.

## Béatification et canonisation suite à une procédure

Alors que Martin a été élevé au titre de saint par simple vénération locale, le Pape s'appropriä dès le 10<sup>e</sup> siècle le droit de béatifier les saints. Comme le prouve les documents, ce fut le cas pour la première fois en 993 pour l'évêque Ulrich d'Augsburg. Ce n'est que depuis 1634 que la procédure à deux phases a été introduite, comprenant tout d'abord la béatification puis la canonisation ultérieure. Cette nouvelle manière de faire a été appliquée pour la première fois à François de Sales, qui a été béatifié en 1661 et canonisé en 1665 déjà. Ce théologien du 19<sup>e</sup> siècle, reconnu comme saint, est le patron des écrivains et de la presse catholique et de par ses actes à Genève et au nord de la Savoie, le patron de Genève, Chambéry et Annecy. Pour le Frère Nicolas de Flüe, le patron principal de notre pays, la procédure de béatification dura bien plus longtemps. Bien qu'il ait été béatifié en 1669 déjà, il fut accueilli au sein du canon des saints en 1947 seulement.

Nicolas de Flüe est certainement le saint le plus connu de notre pays, mais il n'est nullement le seul. En plus de ce dernier, il y a au moins 150 personnes qui jouissent d'une consécration sainte parfois seulement au niveau régional ou même local. Nous nommerons ici en exemple les Beat, Benno, Amadeus, Idda, Regula, Germain, Iso, Othmar, Pirmin, Urs et Victor. Les deux derniers martyrs cités sont souvent mis en relation avec sainte Verena de Zurzach. Kurt Koch, évêque de Bâle, a d'ailleurs nommé sainte Verena au titre de troisième copatronne de son évêché le 31 août 2003, la veille de la commémoration du calendrier, dans le sens d'une perception «d'une dignité égale entre l'homme et la femme». Si elle jouira par là d'une plus grande popularité, l'avenir nous le dira.



Aus der Schar der Vierzehn Nothelfer: Christophorus an der Pfarrkirche von Bürglen UR. Du groupe des quatorze sauveurs: Christophorus à l'église paroissiale de Bürglen UR.

Der besondere Stellenwert, den eine in die grosse Gemeinschaft der Heiligen aufgenommene Person, beim Volk allgemein oder wenigstens bei einer formellen oder informellen Gruppe erlangt hat, ergibt sich seit jeher aus der Lebensgeschichte des Heiligen. Aus der verbrieften Biographie, aber auch aus den in den Legenden erzählten Vorkommnissen und aus den Attributen, mit denen die heilige Person dargestellt wird, leitet das fromme Volk ihre Fürbittekraft bei Gott ab. Es traut der «zur Ehre der Altäre» erhobenen Person besondere Kräfte und Fähigkeiten zu. Im Gebet erbittet das Individuum ihren Schutz und Segen und fleht sie in der Not um Hilfe an. Grosses Zutrauen zu bestimmten Heiligen kennen wir auch bei vielen Berufsgruppen, die dann auch den Festtag ihres Schutzheiligen besonders begehen, ihre Zunft oder Bruderschaft nach ihm benannt haben und in der Kirche einen Altar zu seiner Verehrung besitzen oder besassen.

Das «Bauern-Gebetbuch» des sehr vielseitig tätig gewesenen Vikars Josef Konrad Scheuber (1905–1990) zeigt uns eindrücklich, welche Heiligen in unserem Land vorab beim katholischen Landvolk eine bevorzugte Verehrung erfahren. Als «Schutzpatrone des Bauernstandes» begegnen uns hier mit Vita (Lebensbeschreibung), Auflistung der Verehrungsstätten und Gebeten der heilige Antonius der Einsiedler, Wendelin, Bruder Klaus von Flüe, Eligius, Leonhard, Magnus, Agatha, Notburga, die Vierzehn Nothelfer und die Gottesmutter Maria.

Der ägyptische Einsiedlermönch Antonius, nicht zu verwechseln mit dem vorgenannten Heiligen aus Padua, der übrigens in Lissabon geboren wurde, gilt als der wohl wichtigste Bauernpatron in der Schweiz. Zu erkennen ist dies an der grossen Zahl von Antonius-Heiligtümern, aber auch an den vielen Äpler- und Sennenbruderschaften, die ihn zum Patron haben. In den sommerlichen Betrufen und Alpsegen der Zentral- und Ostschweiz findet sich Antonius stets sehr prominent; oft wird er fast im gleichen Atemzug wie Wendelin

genannt. Dieser Patron der Nutztiere, der ursprünglich aus Irland kam und dessen Kultzentrum in der Gegend von Trier liegt, wird vor allem in der Nordwest- und Zentralschweiz verehrt.

Während man heute dem Bruder Klaus in allen Landesteilen als Schutzpatron begegnen kann, sind die in Frankreich hochverehrten Heiligen Eligius und Leonhard in der Schweiz nicht so bekannt. Eligius gilt vor allem als Pferdepatron, ist aber auch der Schutzherr der Schmiede, Tierärzte und Fuhrleute. Als eigentlicher Stallheiliger ist Leonhard bekannt, zu dessen Ehren noch heute vor allem in Süddeutschland grosse religiöse Umritte veranstaltet werden. Als treuer Gefährte von Gallus und Mitgründer des Klosters St.Gallen kennen wir Magnus, der vor allem zur Vertreibung von Ungeziefer angerufen wird. In der ländlichen Innerschweiz und im St.Gallischen begegnen wir seinem Bild in vielen Kirchen und Kapellen. Nicht in so eindrücklicher Zahl wie bei der überall im Lande hochverehrten Gottesmutter Maria ist die Verehrung der Feuerpatronin Agatha und der Notburga, Patronin der ländlichen Dienstboten.

Weniger die ganze Gruppe als einzelne Mitglieder der heiligen Vierzehn Nothelfer gelten als wichtige Fürbitter in den verschiedensten Anliegen. Entsprechend ungleich ist auch der Bekanntheitsgrad dieser auf unerklärliche Weise zusammengeführten Gruppe, die bis auf Ägidius aus lauter Märtyrern besteht. Neben ihm gehören dazu: Achatius, Dionysius, Blasius, Christophorus, Cyriacus, Erasmus, Eustachius, Georg, Pantaleon und Vitus sowie die drei heiligen Frauen Barbara, Katharina (von Alexandrien) und Margaretha. Den «Vierzehnheiligen» werden gelegentlich auch noch weitere wichtige Fürbitter hinzugefügt oder einzelne durch sie ersetzt.

Natürlich ist mit dieser Aufzählung von Heiligen, die in der Schweiz besonders verehrt werden, der «Vorrat» nicht erschöpft. Regional zu nennen sind da etwa auch die St.Galler Hauptpatrone Gallus und Othmar, die liebenswürdige Gräfin

Idda von Toggenburg, die Pestpatrone Jost und Rochus, der Schützenpatron Sebastian sowie die Bauernpatrone Isidor, Konrad von Parzham und Valentin. Beidseits der je weils nahen Landesgrenze hohe Verehrung geniessen bei Volk und Klerus San Lucio im Val Colla oberhalb Lugano und Saint Fromond in der Ajoie. Sie zählen wie Burkard von Beinwil/Freiamtzu jener Kategorie von Heiligen, die nie eine Heiligsprechung erfahren haben. Noch nicht erreicht haben sie schliesslich Père Jean-Pierre Blanchard (1762–1824) von Soyhières JU und Vater Niklaus Wolf (1756–1832) vom Hof Rippertschwand bei Neuenkirch LU. Der grossen Verehrung durch das Volk in den Regionen ihres einstigen Wirkens tut dies indes keinen Abbruch: Die Gläubigen haben auch hier die Wahl mit ihren Herzen getroffen.

#### Literaturhinweise

Bernhard Anderes, Albert Hauser, Norbert Lehmann: *Allerheiligen*. Pfäffikon SZ 1998.

Ernst Halter, Dominik Wunderlin: *Volksfrömmigkeit in der Schweiz*. Zürich 1999.

Josef Konrad Scheuber: *Bauern-Gebetbuch*. Udligenswil 1999



**Sehr populär: Die Legende der Mantelteilung von Martin. Mittelalterliche Darstellung am reformierten Basler Münster.** Très populaire: la légende du partage du manteau de Martin. Représentation moyenâgeuse à la cathédrale réformée de Bâle.

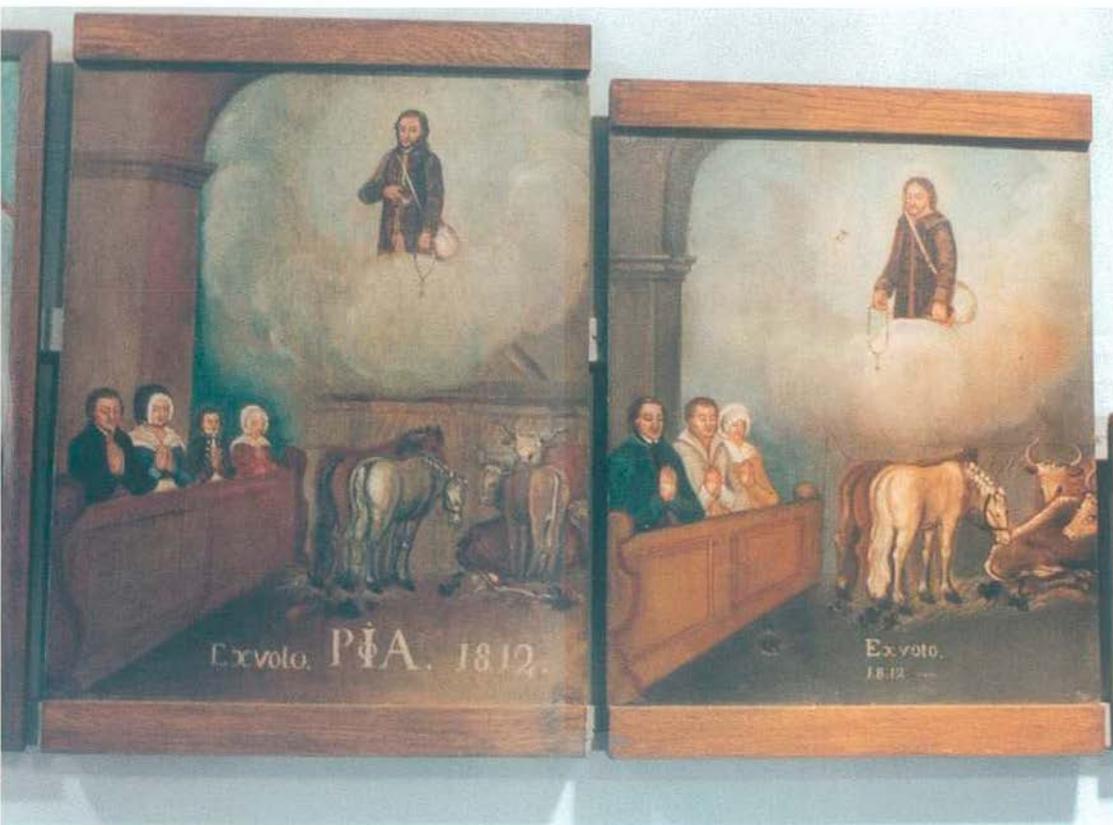
## Les saints de la confiance personnelle

Une gageure de popularité et une vénération sans faille au sein de la population sont engendrées par d'autres mécanismes. Ceux-ci n'ont pu être éliminés à une époque où les milieux ecclésiastiques eux-mêmes remettaient certains saints en question. Les croyants continuent à s'agenouiller devant l'image d'un saint, par lesquels ils se sentent personnellement fortement attirés. Les nombreux patrons de la profession, de la maladie et du bétail ne furent nullement écartés de la conscience du peuple catholique. Et saint Antoine de Padoue est encore invoqué de nos jours, lorsqu'on a perdu ou égaré quelque chose.

La place particulière auprès du peuple en général ou au moins auprès d'un groupe formel ou informel de fidèles que prend la personne admise dans la grande communauté des saints ressort depuis toujours de sa biographie. Le peuple pieux intercède ses prières auprès de Dieu en fonction de la biographie représentative mais également des événements relatés dans les légendes et des attributs représentant la personne sainte. Il croit aux forces et aptitudes particulières de cette personne élevée «à l'honneur de l'autel».

L'individu demande dans sa prière protection et bénédiction ainsi qu'aide en cas de détresse. De nombreux groupes de professions accordent également leur confiance à certains saints.

En plus des saints particulièrement vénérés dans notre pays, beaucoup jouissent d'une affection particulière dans certaines régions. Il faut citer ici en exemple les patrons de la peste Jost et Rochus, le patron des tireurs Sébastien ou les patrons des paysans Isidor et saint Fromond. Bien qu'ayant obtenu seulement le statut d'une personne respectable, le Père Jean-Pierre Blanchard (1762–1824) de Soyhières JU jouit d'une grande vénération dans la région de ses anciennes activités, car les croyants ont fait ici un choix de cœur.



**In der Ajoie und im benachbarten Frankreich hoch verehrt: der Bauernpatron St. Fromond.**  
En Ajoie et dans la France voisine, on vénère le patron des paysans, saint Fromond.

## Die STV an der MUBA

Am 15. Februar gestalteten HandwerkerInnen und Trachtengruppen der Region Norwestschweiz den Brauchtumstag an der MUBA 2004.

## La FNCS à la MUBA

Le 15 février, artisans, artisanes et groupes de danse de la région du nord-ouest de la Suisse à la journée des coutumes de la MUBA 2004.

**muba**



Wie auf der Elmer Skipiste so auf der MUBA-Bühne, der Aargauer Präsident mit Schwung! Aussi à l'aise que sur les pistes d'Elm, le président argovien sur la scène de la MUBA!



Der Trachtenchor Sissach unter der Leitung von Christian Lutz begeisterte die zahlreich erschienenen Zuhörer. La chorale de Sissach sous la direction de Christian Lutz a su enthousiasmer le nombreux public présent.



Kindertanzgruppe Merenschwand in Aktion. Groupe de danse d'enfants de Merenschwand en action.



Die Handwerksdemonstrationen stiessen auf sehr grosses Interesse. Les démonstrations d'artisanat ont suscité un grand intérêt.



Den ganzen Tag im Einsatz – die Oberbaselbieter Ländlerkapelle. L'orchestre champêtre «die Oberbaselbieter» toute la journée en action.



Neben der Bühne hatte dann auch der Maibaum Platz. L'arbre de mai a trouvé sa place à côté de la scène.

Fotos • Photos: MUBA/Karin Gautschi



Julie Borter

## Liebe Trachtenleute

Immer wieder erhalte ich Mitteilungsblätter einzelner Kantonalvereinigungen zugeschickt. Ich nehme mir die Zeit, diese Hefte durchzublättern und zu lesen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Zusendungen.

In einem dieser Hefte fand ich folgende Worte einer Lokalpolitikerin: «Je fließender die politischen und kulturellen Grenzen werden, umso wichtiger sind die Wurzeln, das Gefühl der Geborgenheit und gemeinsame Lebensinhalte.»

Auch ich habe den Eindruck, dass bei uns diese gemeinsamen Lebensinhalte immer öfter und selbstverständlicher gelebt und gefeiert werden. Früher, so habe ich es in Erinnerung, bildete jede Kantonalvereinigung viel stärker eine geschlossene Einheit. Man tanzte und sang unter sich, ohne viele ausserkantonale Gäste. Die anderen Kantone und auch die STV wurden weniger bewusst wahrgenommen.

Heute empfinde ich diese Grenzen viel offener. Gerne lässt man Vertreter anderer Kantone und Regionen wie auch der STV an eigenen Anlässen teilhaben. Dieser Austausch

ist für die STV und unsere Volkskultur enorm wichtig. Die Mitglieder anderer Kantonalvereinigungen oder der Geschäftsleitung lernen die Regionen mit ihren Eigenheiten so besser kennen und respektieren. Das gewonnene Zusammengehörigkeitsgefühl lässt uns den fließender werdenden Grenzen in Politik und Kultur gelassen entgegensehen.

Eure Präsidentin  
Julie Borter



## Chers amis du costume,

Je reçois régulièrement des feuilles de communiqués de la part de différentes associations cantonales et je prends le temps de feuilleter ces documents et de les lire. J'adresse ici un cordial merci aux expéditeurs.

Dans l'un de ces cahiers, j'ai découvert les mots suivants cités par une politicienne locale: «Plus les frontières politiques et culturelles se confondent, plus les racines, le sentiment de sécurité et les intérêts vitaux de la collectivité prennent de l'importance.»

J'ai à mon tour l'impression qu'au sein de notre association, les intérêts vitaux ont gagné du terrain et sont mis de plus en plus en évidence. Il fut un temps, je me souviens, où chaque association cantonale formait un cercle bien plus fermé. Chacun dansait et chantait pour soi sans inviter des hôtes hors des frontières cantonales. Les autres cantons ainsi que la FNCS étaient perçus de manière moins consciente.

Aujourd'hui, je sens que ces frontières sont plus ouvertes. On invite plus facilement des représentants d'autres cantons et régions ainsi que la FNCS à des manifestations locales. Cet

échange est d'une extrême importance aussi bien pour la FNCS que pour notre culture populaire. Les membres d'autres associations cantonales ont du comité directeur apprennent ainsi à mieux se connaître et à respecter d'autres régions avec leurs particularités. Le sentiment d'appartenance qui en résulte nous permet de voir avec optimisme s'ouvrir les frontières entre la politique et la culture.

Votre présidente centrale  
Julie Borter



## Cari amici del costume

Ricevo sempre i bollettini d'informazione delle singole federazioni cantonali e mi prendo il tempo necessario per sfogliarli e leggerli. Desidero in questa occasione ringraziare cordialmente tutti per questi invii.

In uno di questi bollettini ho trovato queste parole dette da una donna impegnata nella politica locale: «Quanto più fluidi diventano i confini politici e culturali, tanto più importanti sono le radici, il senso di sicurezza e la vita in comune.»

Ho anch'io l'impressione che da noi questa vita in comune venga vissuta e festeggiata sempre più spesso e in modo più spontaneo. Ricordo che in passato ogni federazione cantonale costituiva quasi un'unità chiusa. Si ballava e si cantava insieme al proprio gruppo senza tanti ospiti provenienti da altri Cantoni. Sia gli altri Cantoni sia la FSC venivano percepiti come delle entità un po' astratte e lontane.

Oggi sento che questi confini sono molto più aperti. Si accetta volentieri che rappresentanti di altri Cantoni, di altre regioni e della FSC partecipino alle manifestazioni. Questo scambio è

estremamente importante per la FSC e per la nostra cultura popolare. I membri delle altre federazioni cantonali o la direzione imparano così a conoscere meglio e a rispettare di più le regioni con le loro peculiarità. Il sentimento di comunione conquistato ci permette di guardare con fiducia al futuro e di affrontare con successo anche la fluidità delle nostre strutture politiche e culturali.

La vostra presidente  
Julie Borter



## Charas amias, chars amis dals costumes

Adina puspè retschaij jau ils carnets d'informaziun da las singulas uniuns chantunals. Jau ma prend temp da sfegliar tras e da leger els. Jau less profiter qua da la chaschum ed engraziar a vus cordialmain che vus als ma tramettai adina.

En in da quest scarnets hai jau chattà il suandants pleds dad ina politica locala: «Pli diffus ch'ils cumfins politics e culturals daventan e pli impurtantsch'èn las ragischs, il sentiment dasegirtad ed ils cuntegns da la vita communabels.»

Er jau hai l'impressiun che quests cuntegns da la vita communabels vegnian vivids e festivads adina pli savens. Pli baud, jau ma regard anc bain, furnavan las uniuns chantunals in'unitad bler pli serrada. Ims sautava e chantava en l'atgna uniun, senza blers giasts d'ordalifer. Ils auters chantuns e la Federaziun svizra da costumes na vegnivan betg percepsids a moda uschè conscients.

Oz ma paran quests cumfins bler pli averts. Gugent envid'ins represchentants d'auters chantuns e d'autras regiuns ed er da la Federaziun svizra da

costums. Quest barat è enorm impurtant per la Federaziun svizra da costumes e per nossa cultura populara. Las commembres ed ils commembres da las autras uniuns chantunals u da la direzziun emprendan uschia d'encomuscher meglier e da respectar las regiuns e lur particularitads. Il spiert da cuminanza acquistà ans lascha guardar cum calma vers in futur cum cumfins politics e culturals adina pli diffus.

Vossa presidente  
Julie Borter

## Jean Villard-Gilles

Compositeur, chansonnier, poète

Suite à l'hommage rendu au chansonnier Gilles le 14 juin 2003, à l'Auditorium Stravinski de Montreux, lors de l'Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses, nous tenons à vous présenter notre artiste: Jean Villard-Gilles.

Jean Villard est né le 2 juin 1895 à Montreux. En 1919, au Théâtre de Lausanne, il joue l'«Histoire du soldat», de Ramuz et Stravinsky, dirigé par Ernest Ansermet. A Paris, il poursuit sa carrière théâtrale, notamment avec la troupe des Copiaux. Il quitte le théâtre pour le music-hall et s'associe en 1932 avec Julien. C'est alors la première apparition de Gilles et Julien chantant des chansons qui sont devenues des classiques. Ils inaugurent la TV française, reçoivent le Grand Prix du Disque, et passent en vedette sur les plus célèbres scènes de Paris. De retour en Suisse lors de la déclaration de guerre, Gilles se produit en 1939 dans la troupe des «Loisirs à l'Armée» et chante à la Radio romande. En 1940, avec Edith Burger, il se produira sur les tréteaux du cabaret lausannois, à l'enseignement du «Coup de Soleil». En ces années de guerre, Gilles prodiguait un réconfort inouï avec ses chansons «Colonels» – «Vingt ans» – «Le Frauenverein»... Avec «Les Trois cloches», il conquiert le monde. En 1969, la célèbre «American society of composers, authors and publishers» honora Gilles et son œuvre «The three bells». Chantre attendri du Pays de Vaud, Gilles a su retrouver la veine de la chanson populaire. Après la mort dramatique d'Edith Burger en 1948, Gilles rencontre Albert Urfer, avec lequel il ouvrira à Paris le cabaret «Chez Gilles».

En 1958, il revient au pays et s'installe à St-Saphorin, village vigneron au bord du Léman. Dès lors, il ne cessera de parcourir la Suisse. «J'ai toujours aimé, dit-il, ces tournées outre-Sarine où nous faisons, Urfer et moi, un peu figure d'ambassadeurs de la terre romande, d'agents de liaison entre deux mondes assez dissemblables, ayant chacun leurs vertus et leurs faiblesses, et qui avaient tout à gagner à mieux se connaître.»

Le 30 septembre 1976, Jean-Pascal Delamuraz remit à Gilles le Grand Prix

de la Ville de Lausanne. Gilles fera sa dernière apparition sur scène le 1<sup>er</sup> septembre 1979, à Vidy, où, devant 4000 spectateurs, il accepte, très ému, de réciter une dernière fois «La Venoge».

Gilles décède à Vevey le 26 mars 1982 et repose au cimetière de St-Saphorin. A la veille du 100<sup>e</sup> anniversaire de sa naissance, les vigneron de St-Saphorin ont planté une vigne au-dessus du village en son souvenir.

Louis Gavillet, le 25 janvier 2004  
(résumé)



Dessin de «Cabrols»

### Voici le poème empreint d'espoir qui termine le livre de Gilles, «Amicalement vôtre».

Nous ne sommes rien. Une toute petite  
Flamme vacillante qui va s'éteindre  
Bientôt. Mais, au milieu, au-delà des  
Catastrophes, la vie continue.

L'Herbe pousse  
Douce, douce,  
L'herbe pousse  
Dans le champ.

A l'appel du printemps  
Tout renaît, tout reprend,  
Et de l'aube au couchant  
L'oiseau chante son chant.

Car la vie  
Infinie  
Monte et crie  
Aux humains

Regardez en avant!  
L'espoir est là, vivant,  
Car je sème à tous vents

Pour demain!

Saint-Saphorin, le 28 mai 1975

## Jean Villard-Gilles

Komponist, Chansonnier und Dichter

Nach der Ehrung, die dem Chansonnier Gilles anlässlich der DV der STV im Auditorum Stravinski in Montreux am 14. Juni 2003 erwiesen wurde, liegt uns viel daran, Ihnen unseren Künstler vorzustellen: Jean Villard-Gilles.

Gilles wurde am 2. Juni 1895 in Montreux geboren. 1919 spielte er im Theater von Lausanne «Die Geschichte des Soldaten», von Ramuz und Stravinsky, unter der Leitung von Ernest Ansermet. Seine theatralische Karriere setzt er in Paris fort, unter anderem in der Theatertruppe Copiaux. 1932, zum Variété-

theater übergehend, tritt er mit seinem Partner Julien als «Gilles et Julien» vor das Pariser Publikum, mit Liedern die zu Klassikern geworden sind. Einweihung des französischen Fernsehens, «Grand Prix du Disque», Hauptdarsteller auf den berühmtesten Pariser Bühnen: die Pariser Erfolge nehmen mit dem Kriegsausbruch ein Ende. Gilles kehrt in die Schweiz zurück, tritt 1939 mit der Truppe «Freizeitgestaltung in der Armee» auf, und singt am Westschweizer Radio. 1940 sieht man ihn mit Edith Burger auf den Brettern des Lausanner Cabaret «Coup

de Soleil». Während den Kriegsjahren spendet Gilles einen ungeheuren Trost mit seinen Liedern «Colonels» – «Vingt ans» – «Le Frauenverein». Sein Lied «Les Trois cloches» erobert die Welt. 1969 wird sein Werk, und besonders sein Lied «The three bells» durch die berühmte «American society of composers, authors and publishers» geehrt. Gilles besang seinen Heimatkanton in rührenden Reimen und es gelang ihm dabei, die dichterische Ader des Volksliedes zu treffen. Nach dem dramatischen Tod von Edith Burger im Jahre 1948, findet Gilles einen neuen Partner, Albert Urfer, und eröffnet mit ihm in Paris das Cabaret «Chez Gilles».

1958 kehrt er heim und setzt sich in St. Saphorin, einem Winzerdorf am Genfersee, nieder. Von dort aus reist er in der Schweiz herum. «Ich habe diese Tournées jenseits der Saane immer gut gemocht, sagt er, wo Urfer und ich die Rolle von Botschaftern der Romands spielten, eine Art Verbindungsagenten zwischen zwei ziemlich unähnlichen Welten, jede mit ihren Tugenden und ihren Schwächen,

## La Fédération cantonale du costume genevois fête ses 70 ans et célèbre l'Escalade

Il y a 70 ans, la Fédération cantonale du costume genevois voyait le jour. Pour marquer ce 70<sup>e</sup> anniversaire, l'ensemble des groupes de la Fédération se sont joints à un projet d'exposition: chacun avait pour tâche de trouver documents, photos, objets précieux, marquant un événement important ou un souvenir précieux dans la vie de son groupe. Des trésors ont fait surface, parfois curieux, insolites, étonnants, souvent émouvants et attendrissants: 70 ans d'histoire, l'his-

## Dieses Gedicht, von Hoffnung geprägt, schliesst das Buch von Gilles «In Freundschaft».

Wir sind nichts. Eine ganz kleine  
Flackernde Flamme die bald erföschen wird.  
Doch da inmitten, jenseits von Katastrophen,  
Fährt das Leben fort.

Das Gras wächst,  
Langsam, langsam,  
Das Gras wächst  
Im Feld.

Wenn der Frühling ruft  
Erwacht alles zu neuem Leben, fängt alles wieder an,  
Und von Morgendämmerung bis Sonnenuntergang  
Singt der Vogel sein Lied.

Denn das Leben  
Unendlich  
Erhebt sich und schreit  
Den Menschen zu

Schaut vorwärts!  
Die Hoffnung ist da, lebendig,  
Denn ich sähe aus nach allen Winden

Für Morgen!

Saint-Saphorin, den 28. Mai 1975

und die nur davon gewinnen konnten, sich besser kennen zu lernen.»

Am 30. September 1976 verlieh ihm Jean-Pascal Delamuraz den «Grand Prix de la Ville de Lausanne». Bei seinem letzten Auftritt in Vidy, am 1. September 1979, bringt Gilles, sehr ergriffen, vor 4000 Zuschauer nochmals «La Venoge».

Gilles stirbt in Vevey am 26. März 1982 und ruht auf dem Friedhof von St. Saphorin. Am Vorabend der Feier zum 100. Jahrestag seiner Geburt pflanzen die Winzer von St. Saphorin zu seinem Andenken oberhalb des Dorfes eine Rebe.

Louis Gavillet, 25. Januar 2004

## Décès de Monsieur Edouard Debétaz, membre d'honneur de la FNCS

La nouvelle du décès de Monsieur Edouard Debétaz, ancien conseiller d'Etat du canton de Vaud et ancien Conseiller national, n'est parvenue que tout récemment au Secrétariat de la FNCS. Monsieur Debétaz est décédé à Lausanne en 1995.

Monsieur Edouard Debétaz avait été le président du CO de la Fête fédérale des costumes à Lausanne en 1964. Ceux qui y ont participé se rappellent sans doute avec émotion cette fête inoubliable, liée au souvenir de l'Exposition nationale de 1964 et de l'élan d'enthousiasme qui a mené les groupes de costumes de toute la Suisse à cette manifestation.

L'élection de Monsieur Edouard Debétaz en tant que membre d'honneur de la Fédération nationale des costumes suisses lors de l'AD 1965 fut la juste consécration de son travail à la tête du CO de cette fête, et surtout l'expression, encore vive de nos jours, de la reconnaissance des gens du costume.



## Le «Rossfall», un centre de la vie des bergers

Sur le chemin d'Urnäsch en direction du Schwägalp se trouve une grande auberge, le «Rossfall». Les nombreux automobilistes, qui dans les longues colonnes du dimanche se déplacent de la plaine pour se rendre au téléphérique du Säntis, remarquent à peine qu'à cet endroit un pont important sur le ruisseau assure la liaison vers leur but d'excursion.

Il s'agit là d'un important chemin d'accès aux alpages du Schwägalp et d'un lieu de rencontre des paysans de la zone alpestre de la région. Dans le hall de l'auberge du «Rossfall» avaient lieu à l'époque durant la saison d'alpage et en hiver les célèbres bals paysans. Il s'agissait de bals dansants à l'intention de la population paysanne, où jouait le plus souvent un orchestre appenzellois d'instruments à cordes. L'orchestre renommé appenzellois «Alder» avec ses 120 ans de tradition s'y est produit d'innombrables fois. Ces musiciens jouaient sur une estrade étroite depuis laquelle ils jouissaient d'une vue imprenable sur les couples de danseurs.

En décembre 1981, alors que le poids de la neige enfonça le toit de la salle suite à une explosion de gaz, la maison a dû être démolie, les dégâts étant trop importants. Une coopérative fondée en 1983 rassembla les fonds nécessaires à la rénovation de cet établissement respectable. La salle a désormais perdu sa patine poussiéreuse et authentique, elle est plus claire et plus moderne. L'estrade a été agrandie, modifiée dans sa surface et construite à une autre place. Le spécialiste de la peinture paysanne Ruedi Alder a fourni un énorme travail et décoré cette salle de scènes traditionnelles et de chasse.

Quant à savoir si cette aventure financière, permettant le maintien d'un centre culturel pour les paysans, en a finalement valu la peine, les générations futures le diront.

# Der «Rossfall», ein Zentrum

**A**uf dem Weg von Urnäsch nach der Schwägalp befindet sich an einer Stelle, wo sich das weite Tal der Urnäsch verengt, ein grosses Gasthaus, der «Rossfall». Die vielen Autofahrer, die in den langen sonntäglichen Kolonnen vom Unterland her auf dem Weg zur Säntisbahn daran vorbeifahren, werden kaum gewahr, dass dort eine wichtige Brücke über den Bach die Verbindung zu ihrem Ausflugsziel herstellt. Nach mündlicher Überlieferung soll sich der Name davon ableiten, dass vor Jahrhunderten bei einem Gewitter zwei in der damals gedeckten Holzbrücke angebundene Pferde vom hochgehenden Bach mitsamt der Brücke in die Tiefe gerissen worden seien. 1689 erwähnt ein Rechtsspruch die «deckten Brugen», an deren Unterhalt die Alpgenossen der kleinen und der grossen Schwägalp ein paar Jahre später pro Kuh zwei Kreuzerzahlen mussten. 1883 wurde die Strasse verlegt und weiter oben über eine Eisenbrücke geführt, so dass das alte baufällige Brücklein überflüssig und daher wohl schon bald abgebrochen wurde.

Seine besondere Bedeutung hat der «Rossfall» aber durch seine Lage an einem wichtigen Alpferdweg zur Schwägalp und als Treffpunkt der Sennen des gesamten Alpgebiets der Region. Nur schon auf dem Gemeindegebiet von Urnäsch gibt es gegen achtzig Alpen – und die Schwägalp ist da nicht mitgezählt, denn sie liegt auf Hundwiler Boden. Im Saal des Gasthauses zum Rossfall, hier und da auch im toggenburgischen Hemberg oder in der Sebensägg, fanden während der Alpzeit und im



Der «Rossfall» an der Durchgangsstrasse zur Schwägalp. Le... pour Schwägalp.

Winter die berühmt gewordenen Sennenbälle statt. Das waren Tanzveranstaltungen für die ländliche Bevölkerung, bei der meistens eine Appenzeller Streichmusik in Originalbesetzung aufspielte. So nennt man die Fünferbesetzung der Streichmusik mit zwei Geigen, Cello, Hackbrett und Kontrabass. Unzählige Male ist an diesen Bällen die berühmte Streich-

musik aufgeführt. Mann... Estrad... das Tä... Al... last da... on ein



Die Ausserrhoder Trachtenvereinigung hält hier und da Tanzveranstaltungen im Rossfallsaal ab. La société des costumes d'Appenzell Rhodes-Extérieures se produit de temps à autre dans la salle de l'auberge du «Rossfall».



Der «Rossfall» kommt auch in der klassisch ak... Malerei vor: ein Werk von Elise Meyer-Wetter (Le «Rossfall» apparaît également dans la peinture classique: œuvre d'Elise Meyer-Wetter (1817-1884).

## Ein Wort zum Jahr 2003

Die Kulturlandschaft Schweiz ist in Bewegung – dies hat auch Auswirkungen auf die Volkskultur. Die Sparmassnahmen bekommt die STV in verschiedenen Zusammenhängen zuspüren. Wie werden sich beispielsweise einst die in der Volksschule eingesparten Handarbeitslektionen auf unser Interessensgebiet auswirken? Nehmen wir die Veränderungen als Chance und setzen uns dort ein, wo sich die offizielle Schweiz zurückzieht. Ein überlebenswichtiges Moment im Dasein eines gesamtschweizerischen Verbandes wird nämlich zu nehmend die Präsenz im Bewusstsein der Gesamth Bevölkerung. Da die STV weder über die finanziellen Mittel noch die entsprechenden Medienbeziehungen verfügt, welche zu einer optimalen Öffentlichkeitsarbeit nötig wären, kann sie das Interesse der Allgemeinheit allein durch sinnvolle Angebote und einen interessanten Veranstaltungskalender auf sich ziehen.

### Delegiertenversammlung

Die Ausschreibung erfolgte in der Zeitschrift «Tracht und Brauch» 03/Ausgaben 1/2, das Protokoll erschien in der Ausgabe 03/3.

Die 77. DV versammelte wiederum hunderte Delegierte aus allen Landesteilen im Auditorium Stravinsky, Kongresszentrum Montreux. Die Jahresrechnung 2002 schloss mit einem Einnahmeüberschuss von Fr. 48.72. Die DV 2005 findet am 2. September in Interlaken statt.

Ein umsichtiges OK organisierte eine würdige Delegiertenversammlung. Der statutarischen Versammlung im Kongresszentrum folgte gleichorts ein Apéro und ein vielseitiges Abendprogramm unter Einbezug moderner Elemente, welches sehr zu gefallen wusste. Nach dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag in der Markthalle führte ein farbenfroher Festumzug zu 200 Jahr Kanton Waadt und 50 Jahre Städtepartnerschaft Montreux/Menton zurück in das Kongresszentrum. Allen, die vor und hinter den Kulissen für das Gelingen der DV verantwortlich waren, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

### Geschäftsleitung

9 Mitglieder; Protokollführung durch den Geschäftsführer.

Die Geschäftsleitung behandelte ihre Geschäfte an 3 zweitägigen Sitzungen:

Budget 2004, Datenschutzreglement, EDV-Projekt, Finanzhaushalt STV, Fundraising, Grossversände, Internet, jährliche Schwerpunktsanlässe, Jugendarbeit, Kommissionsarbeit, Kurswesen, Kursbeiträge, Reorganisation Geschäftsstelle, Spesenreglement, Trachteneinstellung, Unspinnenfest 2005, Zielverwandte Organisationen. Alle Geschäfte dienten sowohl der Vorbereitung der Zentralvorstandssitzungen als auch der Delegiertenversammlung.

### Zentralvorstand

45 Mitglieder (inkl. Geschäftsstelle, Protokoll und Übersetzung).

Austritte: Peter Bienz BE, Robert Kessler SZ, Hans Gysin ZG und Hans Ritschard ZH.

Eintritte: Heinz Wüthrich BE, Maria Waldis SZ, Alice Häseli ZG und Peter Ringger ZH.

Der Zentralvorstand hat sämtliche von der Geschäftsleitung bearbeiteten Traktanden an zwei Sitzungen aufgenommen, besprochen und zur Weiterführung freigegeben. Die Geschäfte der Delegiertenversammlung wurden vorbereitet und festgelegt.

### Geschäftsstelle

Die Fidinter AG hat ihr Sekretariatsmandat auf 31. Dezember 2003 gekündigt. Die Geschäftsleitung der STV hat daraufhin den Geschäftsführer beauftragt, die

Mandate «Geschäftsführung» und «Sekretariat» örtlich zu vereinheitlichen. Der Sitz der STV wurde an der ZV-Sitzung 03/2 nach Bubikon ZH verlegt. Die Mandate «Rechnungsführung» und «Mutationswesen» verbleiben bei der Fidinter AG in Muri BE. Die Verantwortung für die Protokollführung liegt neu grundsätzlich bei den Kommissionen.

### Kommissionen

#### Koordinationskommission

Geschäftsleitungsververtretung: Kari Gasser. Die KOKO befasste sich in einer Sitzung mit dem Tag der Tracht, Finanzierung und Koordination schweizerischer Kurse, gesamtschweizerische Grossanlässe, Brauchtumswoche Fiesch 2003.

#### Volkstanzkommission

9 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Urs Nufer, Präsidium: Werner Vogel, Niederrohrdorf.

Die VTK behandelte ihre Geschäfte an 6 Sitzungen: Leiterkurs in Grüşch mit 112 Personen, neue CD «Beschwingt auf Schritt und Tritt, Nr. 2», Neuauflage Terminologiebüchlein, Volkstanzfest Baden 2004, Brauchtumswoche Fiesch 2003.

#### Volkliedkommission

6 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Denise Rollat, Präsidium: Luzi Adank, Thun.

Die VLK behandelte ihre Geschäfte an 4 Sitzungen: Schläpfer-Liederbuch (Vorstellung in Fiesch), Chorleiterkurs auf dem Appenberg 2003 (33 Personen), Brauchtumswoche Fiesch 2003. Das Appenbergwochenende wurde von 124 TeilnehmerInnen besucht.

#### Trachten- und Materialkommission

9 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Therese Bruderer, Präsidium: Susanne Hertner, Luzein.

Austritt: Annemarie Burri, Wabern BE.

Die TMK behandelte ihre Geschäfte anlässlich eines Besuchs im Textilmuseum St. Gallen, einer Zusammenkunft mit den kantonalen Trachtenberaterinnen bei der Firma Moser in Herzogenbuchsee und einer Sitzung: Ausstellung (auf später verschoben), Drunter und Drüber/Internet, Diabeschriftung.

#### Redaktionskommission

6 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Emerita Ghilardi, Präsidium: Samuel Fuhrer, Aeschi SO.

An 3 Sitzungen wurden Inhalt und Aufmachung des laufenden Jahrganges der Zeitschrift sowie die Themen für den folgenden Jahrgang vorbereitet.

#### Finanzkommission

7 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Gertrud Neukomm, Präsidium: Markus Edelmann, St. Gallen.

Die FIKO behandelte ihre Geschäfte an 3 Sitzungen: Budgetprozess, Fundraising, Finanzplanung, Spesenreglement, Tra Suisse AG, Projektablaufe.

#### Kommission für Kinder- und Jugendarbeit

6 Mitglieder, Geschäftsleitungsververtretung: Mily Lütshg, Präsidium: Annemarie Kenel, Steinerberg SZ.

Austritt: Roli Meyer.

Die KOKJ behandelte ihre Geschäfte an 4 Sitzungen: Tagung mit den Kantonalverantwortlichen (22 Personen), Brauchtumswoche Fiesch 2003, Leiterkurs 2004, Jugenderlebnistag.

#### Forschungskommission

Die FOKO ist zurzeit ruhend (ZV-Beschluss vom 28. November 1998).

#### Zeitschrift «Tracht und Brauch»

Der 76. Jahrgang unserer Verbandszeitschrift erschien

erneut in vier Ausgaben. Als Informationsplattform für alle grossen Ereignisse innerhalb des Verbandes ist die Zeitschrift unverzichtbar. Die Hauptartikel befassten sich im Jahr 2003 mit: TuB 03/1: Schiffe auf dem Genfersee, TuB 03/2: Kammherstellung, TuB 03/3: Rosenkranz, TuB 03/4: Glas.

### Mitgliederbewegung

Per 31. Dezember 2003 sind 22977 (-685) Mitglieder gemeldet. Bei den Gruppenbildungen macht sich ein Konzentrationsprozess bemerkbar: Es ist eigentlich erfreulich, dass sich Gruppen, welche eine zu kleine Mitgliederzahl aufweisen, zu regionalen Gruppen zusammenschliessen; dieser Prozess gefährdet jedoch langfristig die lokale Verankerung unserer Bewegung und das flächendeckende Element einer gesamtschweizerischen Organisation!

### Folgende Gruppen haben sich aufgelöst

Les anciens (NE)

Société armallis Veveysse (FR)

Laax (GR)

Trachtengruppe Wasterkingen

Walliserverein Rhone Zürich

### Folgende Gruppen sind beigetreten

Trachtentanzgruppe Chloschterdorf Muri AG

### Gruppenzusammenschlüsse

Die TG Gächlingen und TG Neunkirch schliessen sich zur TG Gächlingen-Neunkirch (SH) zusammen.

Die TG Erlenbach, TG Stäfa und TG Meilen schliessen sich zur TG Zürichsee rechtes Ufer (ZH) zusammen.

### Totenehrung

Sigmund Widmer (1919–2003)

Die STV musste von Ihrem Ehrenmitglied, dem ehemaligen Zürcher Stadtpräsidenten und Nationalrat «Sigi» Widmer, Abschied nehmen. Dieser zeichnete 1974 als OK-Präsident für das ETF in Zürich verantwortlich. Die Schweizerische Trachtenvereinigung ehrte Sigi Widmer mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an der Schweizerischen Delegiertenversammlung 1975 in Montreux.

Lucien Louradour (1923–2003)

In tiefer Trauer mussten wir von unserem ehemaligen Obmann und Ehrenmitglied, Lucien Louradour, Abschied nehmen; dieser war erst Kantonalpräsident der Neuenburgischen Trachtenvereinigung, Präsident der COCORO und ab 1978 Statthalter für die Westschweiz im Ausschuss der STV. Als Mitredaktor der schweizerischen Verbandszeitschrift «Heimatleben» wurde er über den französischen Sprachraum hinweg bekannt. Lucien Louradour wurde am 9. Mai 1987 zum Obmann der STV gewählt. Er erfüllte sein Amt als Zentralpräsident mit viel Überzeugung und Energie bis ihn 1989 eine schwere Krankheitszwang, seine Tätigkeit im Dienste der STV aufzugeben. Während der kurzen Dauer seiner Amtsführung als Obmann der STV gelang es ihm, intensive Kontakte mit allen Landesregionen aufzubauen.

Edouard Debétaz (gest. 1999)

Edouard Debétaz war Staatsrat und Nationalrat des Kantons Waadt und dament als OK-Präsident des Eidgenössischen Trachtenfestes anlässlich der EXPO in Lausanne 1964. Für seine Verdienste um das Trachtenwesen verlieh ihm die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung 1965 in Sarnen die Ehrenmitgliedschaft. (Die Schweizerische Trachtenvereinigung erhielt Ende 2003 die Mitteilung vom Tode von Edouard Debétaz.)

Bubikon, 31. Dezember 2003

Johannes Schmid-Kunz, Geschäftsführer

## Quelques mots sur l'année 2003

Le paysage culturel suisse est en plein changement – non sans conséquence sur la culture populaire. Les mesures d'économie se font ressentir dans certains domaines par la FNCS. Comment la suppression des leçons de travaux manuels à l'école obligatoire va-t-elle se répercuter et quelles seront les conséquences à long terme sur le secteur du costume? Acceptons ces changements avec optimisme et engageons-nous, là où la Suisse officielle se retire. Le fait d'être présent dans la conscience populaire est un élément de plus en plus indispensable à la survie d'une Fédération recouvrant le territoire suisse. Vu que la FNCS ne dispose ni des moyens financiers, ni des contacts médiatiques nécessaires à des relations publiques optimales, elle peut néanmoins attirer l'attention du public en proposant des offres et un calendrier des manifestations alléchants.

### Assemblée des délégués

L'annonce a paru dans les numéros 03/1 et 2 de la revue «costumes et coutumes» et le procès-verbal dans le numéro 03/3.

La 77<sup>e</sup> assemblée a réuni à nouveau des centaines de délégués de tous les coins du pays à l'auditorium Stravinsky, du centre des congrès de Montreux. Les comptes annuels 2002 ont été bouclés avec un excédent de recettes de Fr. 48.72. L'AD 2005 aura lieu le 2 septembre à Interlaken.

Un CO très avisé a mis sur pied une assemblée des délégués digne de ce nom. La partie statutaire au centre des congrès a été suivie d'un apéritif et d'une soirée récréative avec des éléments modernes ayant retenu toute l'attention du public. Après le service œcuménique du dimanche dans la halle du marché, un cortège haut en couleurs en l'honneur du bicentenaire du canton de Vaud et du cinquantenaire du jumelage de Montreux/Menton a ramené les participants au centre des congrès. Nous adressons ici de vifs remerciements à tous ceux qui, sur le devant de la scène et dans les coulisses, ont contribué à la réussite de cette assemblée des délégués.

### Comité directeur

9 membres; procès-verbal rédigé par l'administrateur. Le comité directeur a traité les différents points à son ordre du jour lors de trois séances de deux jours. Budget 2004, règlement sur la protection des données, projet informatique, finances de la FNCS, récolte de fonds, envois de masse, Internet, manifestations importantes, travail des jeunes, travail des commissions, cours, finances d'inscription aux cours, réorganisation de la direction, règlement des frais, exposition de costumes, fête d'Unspunnen 2005, organisations à buts similaires. L'ensemble du travail sur ces dossiers a été fait dans le cadre des préparatifs aussi bien des séances du comité central que de l'assemblée des délégués.

### Comité central

45 membres (y compris administration, procès-verbal et traduction).  
Démissions: Peter Bienz BE, Robert Kessler SZ, Hans Gysin ZG et Hans Ritschard ZH.  
Admissions: Heinz Wüthrich BE, Maria Waldis SZ, Alice Häseli ZG et Peter Ringger ZH.  
Le comité central a traité en deux séances l'ensemble des points qui avaient été portés à son ordre du jour par le comité directeur, les a discutés et les a transmis. L'ordre du jour de l'assemblée des délégués a été fixé et préparé.

### Administration

La Fidinter SA a dénoncé son mandat de secrétariat au 31 décembre 2003. Le comité directeur de la FNCS a pris

ensuite l'administrateur de réunir sous le même toit les deux mandats de l'administration et du secrétariat. Le siège de la FNCS a été déplacé à Bubikon ZH par décision prise en séance 03/2 par le comité central. Les mandats «comptabilité» et «mutations» restent en main de la Fidinter SA à Muri BE. En principe, les commissions sont dorénavant responsables des procès-verbaux.

### Commissions

#### Commission de coordination

Représentant du comité directeur: Kari Gasser. La COCO a traité lors d'une séance la «journée du costume», le financement et la coordination de cours sur le plan suisse, manifestations de grande convergence sur le plan suisse, semaine des coutumes de Fiesch 2003.

#### Commission de danse populaire

9 membres, représentant du comité directeur: Urs Nuffer, présidence: Werner Vogel, Niederrohrdorf. La CDP a traité les points de l'ordre du jour lors de 6 séances: cours pour moniteurs/monitrices à Grösch avec 112 participants, nouveau CD «pas à pas avec élan, n° 2», nouvelle édition du livret de terminologie, fête suisse de danse populaire à Baden 2004, semaine des coutumes Fiesch 2003.

#### Commission de la chanson populaire

6 membres, représentant du comité directeur: Denise Rollat, présidence: Luzi Adank, Thoune. La CLP a traité les points de l'ordre du jour lors de 4 séances: livre de chants de Schläpfer (présentation à Fiesch), cours de moniteurs de chants sur l'Appenberg 2003 (33 personnes), semaine des coutumes Fiesch 2003. Le week-end sur l'Appenberg a réuni 124 participant(e)s.

#### Commission du matériel et des costumes

9 membres, représentant du comité directeur: Therese Bruderer, présidence: Susanne Hertner, Luzein. Démission: Annemarie Burri, Wabern BE. La CMT a traité les points à son ordre du jour lors d'une visite au musée du textile de St-Gall, d'une rencontre avec les conseillères en costume des cantons auprès de la maison Moser à Herzogenbuchsee et à l'occasion d'une séance. Exposition (reportée à plus tard), «Drunter und Drüber»/Internet, étiquetage des diapositives.

#### Commission de rédaction

6 membres, représentant du comité directeur: Emerita Ghilardi, présidence: Samuel Fuhrer, Aeschi SO. Lors de 3 séances ont été abordés la question du contenu et de la présentation de la revue durant l'année en cours ainsi que les thèmes pour l'année à venir.

#### Commission des finances

7 membres, représentant du comité directeur: Gertrud Neukomm, présidence: Markus Edelmann, St-Gall. La Cfn a traité les points à son ordre du jour lors de 3 séances: processus de budget, récolte de fonds, planification financière, règlement des frais, Tra Suisse SA, déroulement des projets.

#### Commission de l'enfance et de la jeunesse

6 membres, représentant du comité directeur: Mily Lüttsch, présidence: Annemarie Kenel, Steinerberg SZ. Démission: Roli Meyer. La CEJ a traité les points à son ordre du jour lors de 4 séances: réunion avec les responsables cantonaux (22 personnes), semaine des coutumes de Fiesch 2003, cours pour moniteurs/monitrices 2004, journée de la jeunesse.

#### Commission de la recherche

La CORE est actuellement inactive (décision du comité central du 28 novembre 1998).

### Revue «costumes et coutumes»

Pour sa 76<sup>e</sup> année de parution, notre revue associative a paru à un rythme trimestriel. Elle constitue un support irremplaçable pour annoncer l'ensemble des grands événements de notre association. Durant l'année 2003, la revue a abordé différents sujets tels que: bateaux sur le lac Léman (03/1), la fabrication des peignes (03/2), le rosaire (03/3), le verre (03/4).

### Effectif des membres

Au 31 décembre 2003, la fédération compte 22977 (-685) membres. Un processus de concentration se fait sentir par des regroupements de sociétés. Il est réjouissant que des groupes, dont le nombre de membres est minime, se rassemblent en sociétés régionales; ce processus menace toutefois à long terme l'implantation locale de notre mouvement ainsi que l'élément recouvrant l'ensemble d'une organisation nationale!

### Les groupes suivants ont cessé leur activité

Les anciennes (NE)  
Société armailis Veveyse (FR)  
Laax (GR)  
Groupe de danse de Wasterkingen (ZH)  
Walliserverein Rhonc Zürich (VS/ZH)

### Les groupes suivants ont adhéré

Trachtengruppe Chlöschterdorf Muri AG

### Regroupement de sociétés

Le groupe de danse de Gächlingen et de Neunkirch se sont regroupés sous le nom de «TG Gächlingen-Neunkirch (SH)».

Le groupe de danse d'Erlenbach, de Stäfa et de Meilen se sont regroupés sous le nom de «TG Zürichsee rechtes Ufer» (ZH).

### Hommages à nos disparus

#### Sigmund Widmer (1919–2003)

La FNCS a pris congé de son membre d'honneur, ancien conseiller national et ancien président de la ville de Zurich «Sigi» Widmer. Ce dernier exerça en 1974 la fonction de président du CO de la Fête fédérale de danse à Zurich. Le titre de membre d'honneur de la Fédération nationale des costumes suisses a été décerné à Sigi Widmer lors de l'assemblée des délégués à Montreux en 1975.

#### Lucien Louradour (1923–2003)

C'est avec grande tristesse que nous avons pris congé de notre ancien président et membre d'honneur, Lucien Louradour. Il fut tout d'abord président de la Société du costume neuchâtelois, président de la COCORO et à partir de 1978 vice-président de la Romandie au sein de la commission de la FNCS. Il fut corédacteur de la revue associative suisse «Heimatleben», ce qui lui valut d'être connu au-delà des frontières linguistiques. Lucien Louradour fut élu le 9 mai 1987 à la présidence centrale de la FNCS. Il exerça sa fonction de président central avec conviction et énergie jusqu'en 1989, où une grave maladie l'obligea à cesser son activité au sein de la FNCS. Sa présidence, quoique brève, lui permit d'établir des contacts intenses avec toutes les régions du pays.

#### Edouard Debétaz (décédé en 1999)

Edouard Debétaz, ancien conseiller d'Etat et conseiller national du canton de Vaud, a siégé en tant que président du Comité d'organisation de la Fête fédérale des costumes en 1964 dans le cadre de l'Expo nationale à Lausanne. Le titre de membre d'honneur pour son engagement envers la cause du costume lui a été décerné lors de l'assemblée des délégués qui a eu lieu en 1965 à Sarnen.

#### Bubikon, le 31 décembre 2003

Johannes Schmid-Kunz, administrateur

	Rechnung 2003 Comptes 2003		Rechnung 2002 Comptes 2002	
	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes
<b>AUFWAND / DÉPENSES 1</b>				
Geschäftsstelle/Mandate/Administration/mandats	157930.35		153271.65	
Reisespesen und Verpflegung / Frais de voyages et repas	31 340.00		33 559.45	
immobilien-Betrieb / Gérance immobilière	0.00		2 360.00	
Versicherungen / Assurances	471.30		663.10	
Material und Einrichtungen / Matériel et installations	13 686.05		31 651.95	
Verwaltungskosten / Frais de gestion	5478.55		7037.31	
Andere Verwaltungsausgaben / Autres dépenses de gestion	2 369.55		8 702.35	
Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués	14 773.35		11 323.90	
<b>Total Aufwand / Dépenses 1</b>	<b>226049.15</b>		<b>248569.71</b>	
<b>AUFWAND / DÉPENSES 2</b>				
Koordination der Kommissionen / Coordination des commissions	1 002.10		227.80	
Volkstanz-Kommission / Commission de danse populaire	17 830.85		24 358.20	
Volkslied-Kommission / Commission de la chanson populaire	657.05		4 511.40	
Trachten-Kommission / Commission pour les costumes	3 110.15		3 545.10	
Volkstheater / Théâtre populaire	1 000.00		1 000.00	
Finanzkommission / Commission des finances	1 012.90		1 476.00	
Kinder- und Jugendkommission KOKJ / Commission de l'enfance et de la jeunesse	2 330.40		5 698.85	
Redaktionskommission / Commission de rédaction	1 940.60		1 402.30	
<b>Total Aufwand / Dépenses 2</b>	<b>28884.05</b>		<b>42219.65</b>	
<b>AUFWAND / DÉPENSES 3</b>				
Zeitschrift / Revue (Auflage / Tirage 22 000)	150 348.20		153 560.85	
Editionen / Publications	25 251.30		1 218.35	
<b>Total Aufwand / Dépenses 3</b>	<b>175 599.50</b>		<b>154 779.20</b>	
<b>AUFWAND / DÉPENSES 4</b>				
Diverse Ausgaben / Dépenses diverses	114 109.95		11 449.95	
<b>Total Aufwand / Dépenses 4</b>	<b>114 109.95</b>		<b>11 449.95</b>	
<b>ERTRÄGE / RECETTES</b>				
Mitgliederbeiträge / Cotisations		277 191.20		275 988.30
Abonnemente / Abonnements		5 328.15		5 707.00
Inserate / Annonces		31 421.20		26 752.75
Zinserträge / Intérêts bancaires		5 472.25		10 397.35
Bundesamt für Kultur / Office fédéral de la culture		25 000.00		22 300.00
Nettoeinnahmen Sammelaktion / Recettes nettes collectes		180 686.81		63 027.13
Div. Einnahmen / Recettes div.		10 779.00		15 622.00
Gönnervereinigung / Association de parrainage Rückzahlung/Rembours.		8 825.90		7 197.70
Schenkungen/Legate / Cadeaux/legs		0.00		15 000.00
<b>Total Erträge / Recettes</b>		<b>544704.51</b>		<b>441 992.23</b>
<b>Total Aufwand und Ertrag / Dépenses et recettes</b>	<b>544642.65</b>	<b>544704.51</b>	<b>457018.51</b>	<b>441 992.23</b>
<b>Betriebsergebnis / Résultat d'exploitation</b>	<b>61.86</b>			<b>15 026.28</b>
<b>Bezug aus Reserven Sammelaktion / Prélèvement de la réserve des collectes</b>			<b>-15075.00</b>	
<b>Ertragsüberschuss / Excédent recettes</b>			<b>48.72</b>	
	<b>544704.51</b>	<b>544704.51</b>	<b>441 992.23</b>	<b>441 992.23</b>

# BILANZ PER 31. DEZEMBER 2003 BILAN AU 31 DÉCEMBRE 2003

Aktiven / Actifs	2003	2002	Passiven / Passifs	2003	2002
Flüssige Mittel / Liquidités	588239.06	531476.89	<b>Fremdkapital / Capitaux de tiers</b>		
Debitoren und andere kurzfristige Forderungen	13092.94	32334.95	Kreditoren / Créances de tiers	82700.20	216313.25
Débiteurs et autres créances à court terme			Allgemeine Rückstellung / Provision générale	0.00	1.00
Wertschriften / Titres	90001.00	90001.00	Rückstellung Trachtenfest Bern	30000.00	30000.00
Guthaben Gönnervereinigung/Avoirs association	0.00	1.00	Provision fête des costumes de Berne		
de parrainage (nom. CHF 8825.90)			Rückstellung IGF Interlaken 2005	20000.00	
Darlehen Ausserrhodische Trachtenvereinigung	8000.00	10000.00	Provision IGF Interlaken 2005		
Emprunt Association cant. du costume AR			Passive Rechnungsabgrenzung / Passifs transitoires	67895.75	30.00
Darlehen Trachtenvereinigung Wallis	35000.00	50795.60	<b>Eigenkapital / Capital propre</b>		
Emprunt Association cant. du costume Valais			Rücklage Förderung Trachtenwesen	95400.00	95400.00
Darlehen Trachtenvereinigung Glarus	10000.00		Provision pour la cause des costumes		
Emprunt Association cant. du costume Glaris					
Vorschuss Volkstanzfest Baden	10000.00		Rücklage Eidg. Trachtenfeste	50000.00	50000.00
Avance fête de danse populaire Baden			Provision fêtes féd. des costumes		
Beteiligung STV an Tra-Suisse	100000.00	100000.00			
Participation FNCS à Tra-Suisse SA			Rücklage Jugendarbeit / Provision jeunesse	3970.00	3970.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4053.90	21203.80	Rücklage Brauchtumswoche Fiesch	10795.45	9035.35
Actifs transitoires			Provision semaine des coutumes Fiesch		
<b>Total Aktiven / Total actifs</b>	<b>858386.90</b>	<b>835813.24</b>	Reserven Sammelaktion	430000.00	363500.00
			Réserves récolte de fonds		
			Vereinsvermögen / Avoir social	67625.50	67563.64
			<b>Total Passiven / Total passifs</b>	<b>858386.90</b>	<b>835813.24</b>

Ihre Fragen zur Jahresrechnung der STV beantwortet Markus Schmutz von der FIDINTER AG; Telefon 031 950 25 28

Avez-vous des questions concernant les comptes annuels de la FNCS? Markus Schmutz de la FIDINTER SA, tél. 031 950 25 28, vous renseigne volontiers à ce sujet.

## Anhang zur Jahresrechnung 2003

- Das Restguthaben gegenüber der Gönnervereinigung aus Rückstellung im Betrage von CHF 8825.90 wurde im Geschäftsjahr 2003 vollständig an die STV zurückbezahlt. Die Verbuchung erfolgte über das Konto ausserordentlicher Ertrag.
- Beteiligung Tra-Suisse: Nach dem Verkauf der Liegenschaft im Frühjahr 2003, wird sie liquidiert.
- Kornhaus Burgdorf: Die STV bezahlte damals rund CHF 300000.– an die Einrichtung des Museums. Dieser Betrag ist vollständig abgeschrieben.
- Nicht bilanziertes Eigentum: Die Infrastruktur der Trachtensammlung im Kornhaus, Münzen und Taler, Trachtenbücher in Französisch, Jubiläumsschriften, Malbuch, CD, Liederbücher.
- Die STV beschäftigt keine Mitarbeiter. Geschäftsführung, Buchhaltung, Mutationswesen und Sekretariat sind im Mandat vergeben.
- Sämtliche Übersetzungen der STV in die Landessprachen kosteten CHF 9700.75
- Brauchtumswoche Fiesch: Der Ertragsüberschuss wurde direkt dem Konto «Rücklage Projekte Fiesch», gutgeschrieben.

	CHF	CHF
Einnahmen Logement/Verpflegung	233752.00	
Einnahmen Restauration/Diverses	25109.00	258861.00

Aufwand Logement/Verpflegung	156636.00	
Aufwand Restauration	10329.85	
Honorare/Spesen Leiter/Arbeitsgruppe	65201.20	
Übrige Aufwendungen	24933.85	-257100.90

Ertragsüberschuss Fiesch 2003 1760.10

- Sammelaktion und andere Mittelbeschaffungen (inkl. Kalender): Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Sammelaktion zu einem grossen Erfolg. Ohne diese Einnahmen von netto CHF 180686.81 hätte die Jahresrechnung mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen.

## Annexe aux comptes annuels 2003

- Les avoirs restants envers l'Association de parrainage concernant une mise en réserve d'un montant de CHF 8825.90 ont été entièrement remboursés à la FNCS durant l'exercice 2003. La passation d'écritures s'est faite sur le compte «recettes extraordinaires».
- Participation à la Tra-Suisse: cette société est liquidée suite à la vente de son bien immobilier au printemps 2003.
- La Grenette de Beithoud: la FNCS a versé à l'époque la somme de CHF 300000.– pour l'installation du musée. Ce montant est totalement amorti.
- Avoirs ne figurant pas au bilan: l'infrastructure de la collection de costumes à la Grenette, pièces de monnaie et écus, livres sur les costumes en français, écrits du jubilé, album de coloriage, CD, livres de chants.
- La FNCS n'occupe pas de personnel. Administration, comptabilité, mutations et secrétariat sont confiés sous forme de mandats.
- L'ensemble des traductions de la FNCS dans les langues nationales a coûté CHF 9700.75.
- Semaine des coutumes de Fiesch: l'excédent de recettes a été directement porté au crédit du compte «réserves projet de Fiesch».

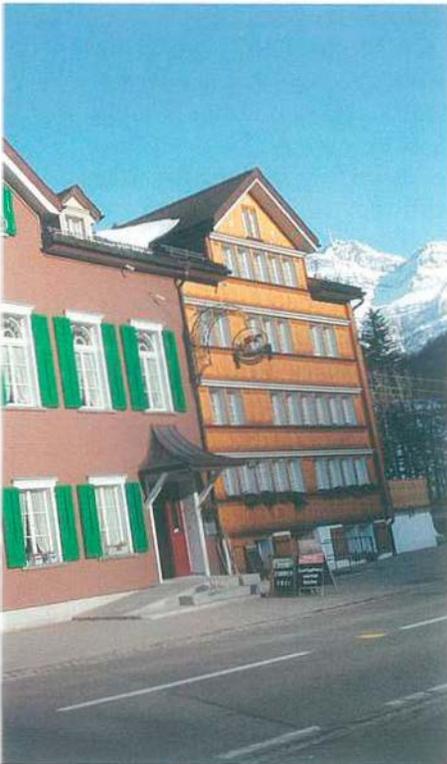
	CHF	CHF
Recettes logement/repas	233752.00	
Recettes restauration/divers	25109.00	258861.00

Dépenses logement/repas	156636.00	
Dépenses restauration	10329.85	
Honoraires/frais responsable/groupe de travail	65201.20	
Autres charges	24933.85	-257100.90

Excédent recettes Fiesch 2003 1760.10

- Collecte et autres sources de financement (y compris le calendrier): la collecte de l'exercice 2003 a connu un énorme succès. Sans ces recettes d'un montant net de CHF 180686.81, les comptes auraient été bouclés avec un excédent de dépenses.

# um sennischen Lebens



«Rossfall» le long de la route de transit

Alder mit ihrer 120-jährigen Tradition  
reten. Im «Rossfall» musizierten die  
en auf einem engen Geigenstuhl, einer  
e, von der aus sie den Überblick über  
nzgetümmel hatten.

im Dezember 1981 die schwere Schnees-  
s Dach des Saals nach einer Gasexplosi-  
drückte, sah es ganz danach aus, dass das

schwer beschädigte Haus wohl abgebrochen  
werden müsse. Mit einer Aktion «Der «Ross-  
fall» darf nicht sterben» versuchte dann eine  
Anfang 1983 gegründete Genossenschaft, die  
Finanzen für eine Renovation des ehrwürdigen  
Hauses zusammenzubringen. Vom Mai 1985  
bis im Juni 1986 wurde gebaut und kurz darauf  
ein rauschendes Eröffnungsfest gefeiert.

Es zeigte sich dann aber bald, dass die  
Begeisterung für sennisches Brauchtum das  
Bauen nicht billiger macht und dass eine  
Gastwirtschaft mit einem Ausblick auf eine  
stark befahrene Ausflugsstrasse und auf die  
nicht sonderlich interessanten nördlichen  
Hänge der Hochalp vom Brauchtum alleine  
niemals die Zinsen herauswirtschaften kann.  
Der Saal hat seine frühere verstaubte, gravitäs-  
tische Patina verloren, ist heller und moderner  
geworden. Der Geigenstuhl ist vergrössert, in  
seinem Grundriss verändert und an eine an-  
dere Stelle verlegt worden. All die Verände-  
rungen und neue Materialien haben auch die  
Akustik beeinflusst – ihre Tücken spürt man  
dann, wenn der Saal nicht voll besetzt ist. Der  
Bauernmaler Ruedi Alder aus Urnäsch, der vor  
wenigen Wochen völlig überraschend mit 57  
Jahren gestorben ist, hat mit grossem Einsatz  
den Saal mit Szenen aus Brauchtum und Jä-  
gerei ausgemalt und musste dabei feststellen,  
dass sich die handlichen Formate der Täfel-  
bilder nicht so ohne weiteres auf grossflächige  
Wandmalereien übertragen lassen.

Den Wiederaufbau des «Rossfalls» haben  
besonders strenge Kritiker häufig als volks-  
wirtschaftlichen Blödsinn, verursacht von

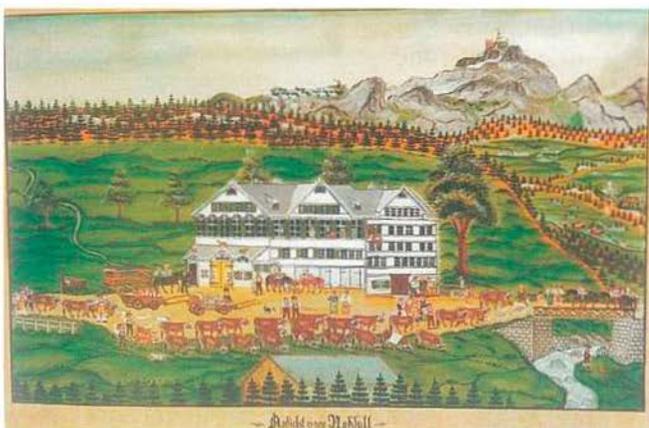
ein paar brauchtümelnden Fanatikern, be-  
zeichnet. Auch wenn man die Sache etwas  
gemässiger ausdrückt, ist eines sicher: Ein  
Geschäft war das Ganze nicht. Man darf aber  
annehmen, dass der grösste Teil der Zeichner  
von Anteilscheinen gehant hat, dass es mit  
der Rendite ihrer Geldanlage hapern könnte.  
Der Genossenschaft, die damals die Rettung  
und die Renovation an die Hand nahm, blieb  
trotz aller Bemühungen nichts anderes, als das  
Haus weit unter dem Wert zu verkaufen und  
die Trägerschaft aufzulösen. Das abschlies-  
sende Urteil darüber, ob sich das finanzielle  
Abenteuer letztlich gelohnt habe, weil damit  
ein Zentrum sennischer Kultur erhalten wor-  
den sei, bleibt späteren Generationen vorbe-  
halten. Seit anderthalb Jahren wirtten Konrad  
Knechtli und Elisabeth Borner in der ehrwür-  
digen Wirtschaft und haben sich bereits einen  
guten Namen gemacht mit der währschaften  
Küche und den moderaten Preisen.

In der ganzen Bauernmalerei findet man  
keine einzige Gegend, die von so verschiede-  
nen Malern dargestellt worden ist, wie den  
«Rossfall». Unter den klassischen Senntums-  
malern findet man «Rossfall»-Bilder von Jo-  
hannes Müller, Johannes Zülle, Johann Ulrich  
Knechtli, Johannes Langenegger, Johann Bap-  
tist Zeller und Johannes Rotach, die ältesten  
schon um 1880. Auch spätere Maler, die man  
eher der Gattung «Art brut» zuordnen kann,  
haben das berühmte Motiv übernommen,  
unter ihnen Konrad Zülle, Josef Oertle und  
AlbertENZler.

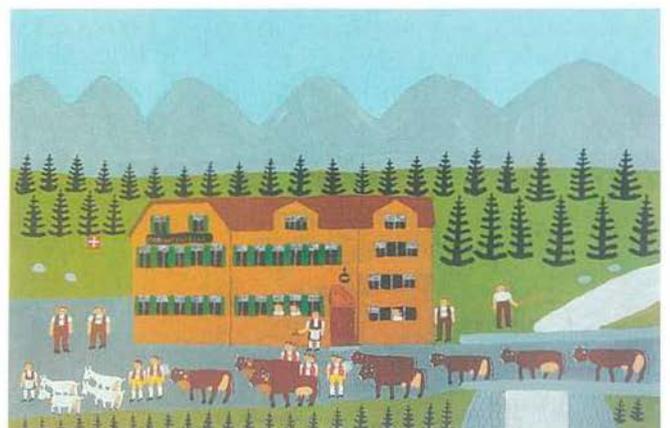
*Hans Hürlemann*



demischen  
1817–1884).  
académique  
)



Johann Ulrich Knechtli, 1898.



Konrad Zülle, 1985.

# Mer Osserrhoder pfleget s Bruuchtum

*Die Vereinigung bezweckt die Erhaltung, Pflege, Erneuerung und Verbreitung der Volkstrachten, des Volksliedes, des Volkstanzes, der Volksmusik, des Volkstheaters, der Mundart sowie von einheimischen Bräuchen.*

Die Ausserrhoder Trachtenvereinigung besteht aus 17 Ortsgruppen, 6 Tanzgruppen und Chören, Kindergruppen und vielen Einzelmitgliedern. Sie wurde 1926 gegründet und ist gleich alt wie die Schweizerische Trachtenvereinigung. Die Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen fand 2001 am Gründungsort in Speicher statt. Total zählt die Vereinigung über 400 Mitglieder.

Die Tanzgruppen und Chöre haben ein eigenes Jahresprogramm und alle zwei Jahre werden in jeder Gruppe Unterhaltungsbände mit Theater durchgeführt.

Für alle Mitglieder und Freunde der Trachtenvereinigung organisiert der Kantonalvorstand verschiedene Anlässe, der Tanzaabend in der Brauerei Stein, der Singsonntag in Hundwil, die Jahresversammlung, welche immer am Auffahrtstag abwechselungsweise im Vorder-, Mittel oder Hinterland stattfindet, die Alpwanderung und die Stobete im «Rossfall» in Urnäsch.

Die Trachtenstube ist geöffnet:

- Dienstag von 9 Uhr bis 19 Uhr
  - Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr
  - und auf Anfrage unter 071 344 34 62
- [www.trachtenstube-ar.ch](http://www.trachtenstube-ar.ch)

Die Alpwanderung findet bereits das sechste Mal statt. Es wird immer ein Mitglied der Vereinigung auf der Alp besucht. Die Alpwanderungen sind sehr beliebt und die Teilnahme nimmt von Jahr zu Jahr zu. Zu diesem Anlass sind Bekannte und Freunde der Ausserrhoder Trachtenvereinigung herzlich willkommen.

Seit dem Jubiläumsjahr 2001 wird die Stobete im «Rossfall» in Urnäsch durchgeführt. Am gleichen Ort findet jährlich der bekannte Sennenball am Montag nach Jakobi statt.

Die Stobete beinhaltet kein festes Programm. Es wird gezaert und gesungen, die Schellen geschüttet, getanzt, zwischendurch zeigt eine Gruppe einen Trachtentanz und auch das Gespräch kommt nicht zu kurz. An diesem Anlass nehmen zwei bis drei Gruppen teil. In den letzten Jahren durften Gäste aus Schaffhausen, Basel-Stadt und dem Glarnerland begrüsst werden.

Die Ausserrhoder Trachten werden auch von den Landfrauen, dem Landjugendchörli, verschiedenen Kindergruppen wie «Gsängli», welches von Hans Schläpfer gegründet wurde, Jodel- und Gemischtchöre, Schwingern und von vielen Bauersleuten getragen. Im Spezi-

ellen sieht man die Tracht an den Viehschauen und den Alpfahrten. Im Hinterland tragen viele Männer die Tracht noch täglich.

## Ausserrhoder Trachtenstube

Damit alle Trachtenstoffe weiterhin erhältlich sind, hat die Trachtenvereinigung die Stoffe von der Firma Kündig in Stein übernommen und am 3. Januar 1998 die Ausserrhoder Trachtenstube in Trogen eröffnet. Für die Übernahme musste die Trachtenvereinigung über 180 000 Franken zusammenbringen. Dank Zuwendungen von Stiftungen, zinslosen Darlehen, Anteilscheinen und Gönnerbeiträgen wurde das notwendige Geld aufgebracht.

Sämtliches Material für alle Ausserrhoder Trachten sind in der Trachtenstube erhältlich. Die Trachtenschneiderinnen und Haubenmacherinnen beziehen das Material von der Trachtenstube.

Die kleidsamen schwarzen Plüschliser zur Männertracht fabriziert die Trachtenstube zusammen mit den Trachtenschneiderinnen. Im Jahr 2000 wurde mit dieser Fabrikation begonnen und bis heute wurden über 550 Plüschliser hergestellt.

## Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen der Trachtenvereinigung sind im «Tracht und Brauch» aufgeführt sowie im Internet abrufbar.

Die Ausserrhoder Trachtenleute freuen sich, an der Alpwanderung vom 4. Juli und an der Stobete im Rossfall am 20. November Gäste zu begrüßen.

*Rolf Lenz, Obmann*

Kontakt

Obmann:  
Rolf Lenz, Gfeld 158, 9043 Trogen  
071 344 34 62, [lenzrolf@bluewin.ch](mailto:lenzrolf@bluewin.ch)  
[www.trachtenvereinigung-ar.ch](http://www.trachtenvereinigung-ar.ch)



Alpwanderung 2003.



Stobete im «Rossfall», Trachtengruppe Schwellbrunn.

# Das Maisingen im freiburgischen Sensebezirk

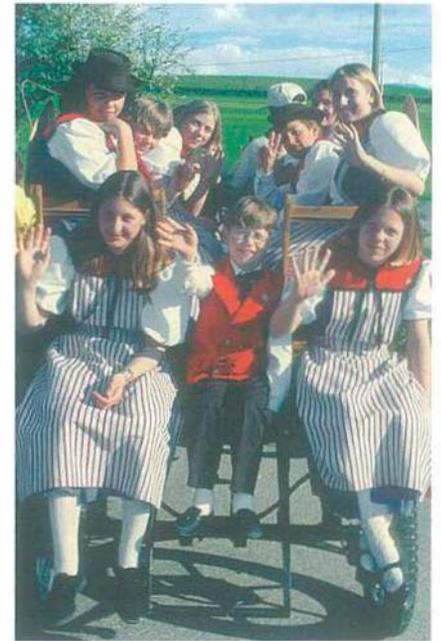
MORITZ BOSCHUNG, DÜOINGEN UND TONY LEHMANN, ST. ANTONI

*Das Maisingen ist ein alter Brauch, der sich insbesondere im Kanton Freiburg und im deutschsprachigen Sensebezirk erhalten hat. Er ist schon im 18. Jahrhundert bezeugt, dürfte aber sehr viel älteren Ursprungs sein und möglicherweise gar in die heidnische Zeit zurückreichen.*

**D**as Maisingen hat ursprünglich sicher mit der Naturverbundenheit der Menschen zu tun. Mit dem Singen hat man einst der Freude über das lang ersehnte Erwachen der Natur nach der langen Winterzeit Ausdruck gegeben. Es ist der Wunsch damit verbunden, dass der raue und eintönige Winter jetzt endgültig vorbei sein möge, dass ihn der Frühling mit seiner Wärme und seiner Pracht endgültig vertrieben habe. Man hat mit freudigen Liedern und mit Musik das neue Leben begrüsst, das mit dem Frühling ins Land gekommen ist. Die freudige Botschaft von der wieder erwachten Natur haben Jugendliche mit

ihrem Gesang von Haus zu Haus getragen und so den Mai sozusagen «ingesungen».

Das Maisingen gehört im Sensebezirk zu den besterhaltenen Bräuchen. Die Schulkinder haben am 1. Mai seit Jahrzehnten schulfrei. Allein, zu zweit oder in grösseren Gruppen gehen die Kinder, manchmal auch Instrumente mittragend, von Tür zu Tür und singen fröhliche Lieder. Früher waren es zumeist Volkslieder, gelegentlich auch religiöse. Als Dank für ihren Gesang erhielten die Kinder früher etwa ein Ei – Symbol des keimenden Lebens –, gedörrte Früchte oder ein Fünfrappenstück. Das Geld wurde dann etwa verwendet, um Schulhefte,



**Kinder-Volkstanzgruppe Schmitten auf dem Weg ans Maisingen.** Le groupe de danse d'enfants de Schmitten en route pour chanter le mois de mai.

## Chanter le mois de mai dans le district de la Singine

La coutume qui consiste à «chanter le mois de mai» est une ancienne tradition encore bien vivante tout particulièrement dans le canton de Fribourg et dans le district de langue allemande de la Singine. Cette coutume trouve son origine au 18<sup>e</sup> siècle et pourrait même remonter à des temps plus anciens, probablement à l'époque païenne.

Tradition émanant d'un peuple proche de la nature et qui s'exprime par le chant pour fêter le retour tant attendu du printemps. Le climat rude et monotone de l'hiver est définitivement chassé par la chaleur et la magnificence du printemps. L'heureux événement est célébré en chanson de maison en maison par les jeunes.

«Chanter le mois de mai» est une tradition bien établie dans le district de la Singine. Depuis des décennies, les écoliers ont congé le 1<sup>er</sup> mai. Seul, à deux ou en groupe, les enfants font du porte à porte, quelquefois avec des ins-

truments et entonnent quelques chants joyeux. Jadis, on interprétait principalement des chants populaires et parfois religieux. Les enfants recevaient alors un œuf, symbole de vie naissante, des fruits secs ou une pièce de cinq centimes. L'argent était alors utilisé pour acquérir des cahiers d'école, un tablier ou des pantalons. De nos jours même des chansons en vogue sont interprétées et les enfants reçoivent la plupart du temps une pièce de 20 ou 50 centimes. Ces pièces servent à l'achat d'un objet convoité depuis longtemps, bien que les cahiers d'école et les pantalons aient fait place au walkman ou aux rollerblades...

Il y a environ 40 ans, les jeunes hommes allaient également chanter le mois de mai en soirée et recevaient le plus souvent un œuf en gage de remerciement, qu'ils consommaient plus tard dans la soirée sous forme d'œufs au plat appelés «Eierfriggli» en compagnie de

congénères. Depuis de nombreuses années, des orchestres et des clubs de jodleurs donnent le meilleur d'eux-mêmes et circulent le soir du 1<sup>er</sup> mai de hameau en hameau pour y donner concert. A Schmitten par exemple, le groupe de danse populaire des enfants exécute depuis longtemps deux à trois danses passant d'un quartier à l'autre, véhiculé par un cheval et charrette ou un tracteur et remorque.

De tout temps, cette coutume a donné lieu à des critiques. Il y a plus de 100 ans, les auteurs de certains articles de journaux espéraient une meilleure qualité des prestations, espoir qui subsiste encore de nos jours... Cette coutume n'a rien perdu de son charme et a toujours sa place dans les traditions vivantes du district de la Singine.

Moritz Boschung, Güns, et Tony Lehmann, St. Antoni



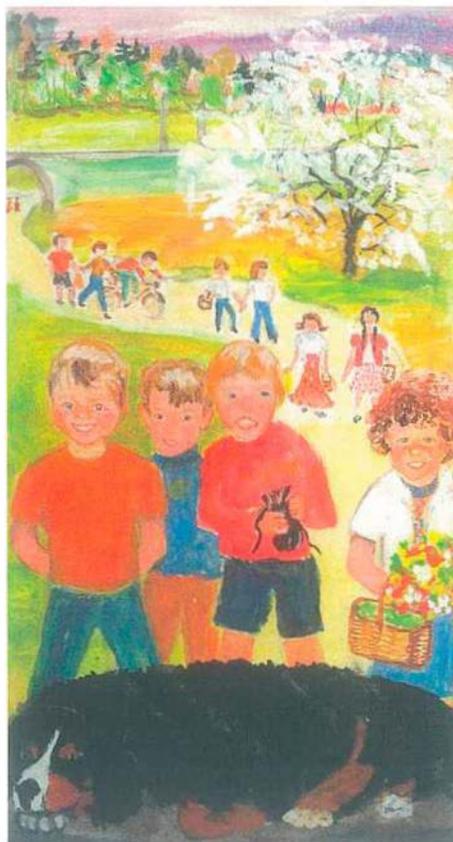
**Früher vor allem Volkslieder, heute auch moderne Gesänge.** Autrefois des chansons populaires, de nos jours des chansons modernes.

eine Schürze oder Hosen zu kaufen. In jüngster Zeit kommen auch andere modische Lieder zum Zug. Meistens gibt es ein 20- oder 50-Rappen-Stück, das dann entweder im «Kässeli» landet oder dem Kauf eines schon lange gehegten Wunsches dient, wobei Schulhefte und Hosen dem Walkman oder Rollerblades gewichen sind...

Bis etwa vor 40 Jahren gingen am Abend jeweils auch die Jungmänner auf Maisingen-Tour. Als Dank für ihren Gesang erhielten sie zumeist Eier, die dann spätabends bei einem «Eierfriggü» im gemütlichen Zusammensein verzehrt wurden. Seit vielen Jahren haben es sich auch Musikkapellen und Jodlerclubs zur Gewohnheit gemacht, am Abend des Maitags von Weiler zu Weiler zu ziehen und einige Stücke oder Lieder zum besten zu geben. In Schmitten beispielsweise seit ein paar Jahren auch die Kinder-Volkstanzgruppe, die mit Ross und Wägeli oder mit Traktor und Anhänger ein Quartier nach dem andern aufsucht und zwei, drei Tänze zeigt.

Immer wieder gab die Qualität des Maisingens Anlass zu Kritik und Klage. Schon vor über 100 Jahren erhofften sich Schreiber in der damaligen Presse eine Qualitätssteigerung, eine Hoffnung, die bis heute Bestand hat... Dennoch hat das Maisingen nichts von seiner Anzie-

hungskraft verloren, und die Tradition des Maisingens hat bis heute ihren festen Platz im lebendigen Brauchtum des Sensebezirks erhalten.



**Das Maisingen, eine alte Tradition.** Chanter le mois de mai, une ancienne tradition.

## Zürcher Kantonaler Trachten-Singsonntag

In Schlieren sangen 14 Trachtenchöre aus dem Kanton Zürich und der Jodlerclub Schlieren in der Reformierten Kirche und unterhielten sich anschliessend im Salmensaal.

Nach dem Eröffnungsspiel des Alphonstrios hiess die Präsidentin der Trachtengruppe Schlieren, Myrtha Rüttschi, die über 350 Trachtenleute herzlich willkommen. Stadtpräsident Peter Voser stellte die Stadt Schlieren in einem positiven Sinn vor.

Jeder Chor sang zwei Lieder. Alle Vorträge überzeugten durch klare Stimmen und eine gute Aussprache. Der Jahreszeit entsprechend, ertönten einige Frühlingslieder. Auch Volks- und Heimatlieder kamen nicht zu kurz.

Ein Höhepunkt war der Auftritt des Zürcher Kantonal-Trachtenchors mit 35 Frauen und 10 Männern. Der stattliche Chor interpretierte die Lieder gefühl- und kraftvoll: «Lingua Materna» von Robert Cantieni und das französischsprachige «La Youtze» von Joseph Bovet. Hedy Kienast leitete auch den Gesamtchor aller Sängerinnen und Sänger mit dem Lied «I möcht dir chönne säge wie gern as ich di ha» und dem Kanon «Meines Lebens wert zu sein».

Kantonalpräsident Peter Ringer dankte der Trachtengruppe Schlieren, speziell der Präsidentin Myrtha Rüttschi und der kantonalen Singleiterin Hedy Kienast, für die flotte Organisation. Nach dem Konzert begaben sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Salmensaal zum Zabig und einer gemütlichen Unterhaltung.

*Leo Niggli, Weiningen ZH*



## 18. Urschweizer Trachtentag in Buochs vom 4. bis 6. Juni



**A**lle vier Jahre wird abwechselungsweise in einem der Urschweizerkantone ein gemeinsames Trachtentreffen organisiert. An diesem Anlass nehmen aber auch Vereine und Gruppen aus den Kantonen Luzern und Zug teil.

Im Jahre 2004 fällt der Trachtengruppe Buochs die Ehre zu, diesen Urschweizer Trachtentag mit über 1500 Teilnehmern durchzuführen.

Am Freitagabend, 4. Juni 2004, starten wir mit der europaweit bekannten Stimmungsgruppe die «Klostertaler». Am Samstagnachmittag treffen sich 700 bis 800 Trachten zum traditionellen Tanznachmittag. Erstmals nehmen auch etwa

400 Kinder und Jugendliche an diesem Tanztreffen teil. Am Samstagabend geht im Festzelt ein unterhaltsames Programm über die Bühne.

Der Sonntag, zugleich «Schweizerischer Tag der Tracht», beginnt mit einem Festgottesdienst im Dorfpark. Ein weiterer Höhepunkt erlebt der Urschweizer Trachtentag am Nachmittag mit einem grossen Festzug mit 1500 Mitwirkenden. An diesem Festzug wollen wir dem «Schweizerischen Tag der Tracht» einen besonderen Platz bieten. In einer speziellen Nummer sind als unsere Gäste, je ein Trachtenpaar aus jedem Schweizerkanton zu bestaunen.

## Die Trachtengruppe Buochs

Die Nidwaldner-Tracht in ihrer gediegenen Art und Echtheit zu erhalten, sowie Volkstanz, Volksgesang und andere Nidwaldner Bräuche zu pflegen, dies ist der Sinn und Zweck der Trachtengruppe Buochs. Gegründet wurde die Trachtengruppe 1931 und zählte damals 14 Mitglieder. Heute nach über 70 Jahren zählt die Gruppe gegen 140 Mitglieder.

Als Höhepunkte unseres Vereinslebens zählen die fünf von uns organisierten Internationalen Trachtentreffen, an denen jeweils Folkloregruppen aus den verschiedensten Ländern teilnahmen. Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der «Buochser Trachten» ist der Bau des Trachtenhauses 1961/62. In unzähligen Fronstunden hat sich die Gruppe ihr eigenes Zuhause geschaffen. Unser Haus wird von vielen Vereinen für gesellschaftliche Anlässe genutzt und dient auch Schulen und Gruppen als Lagerhaus.

●K-Präsident Edy Flüeler

### Festprogramm

Freitag:	20.30 Uhr	«Klostertaler» im Festzelt
Samstag:	13.30 Uhr	Regionaltanztreffen auf dem Sportplatz Seefeld
	20.00 Uhr	Unterhaltungsabend, Tanz mit Kapelle Iten-Grab
Sonntag:	9.30 Uhr	Festgottesdienst im Dorfpark
	11.30 Uhr	Mittagessen im Festzelt
	13.30 Uhr	Festumzug

[www.trachten-buochs.ch](http://www.trachten-buochs.ch)

## Kantonal-Bernisches Trachtenfest in Herzogenbuchsee

**A**m 25., 26. und 27. Juni 2004 wird in Herzogenbuchsee das Kantonal-Bernische Trachtenfest stattfinden. Dieser Grossanlass will sorgfältig vorbereitet und gut organisiert durchgeführt werden. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, haben sich die beiden Vereine «Trachtengruppe Herzogenbuchsee und Umgebung» und «Schwingklub Herzogenbuchsee» zusammengetan. Das Organisationskomitee steht unter der Leitung von Fred Lüthi (Herzogenbuchsee) als Präsident und Marianna Ramseier (Oberönz) als Vizepräsidentin.

Das Organisationskomitee setzt sich zum Ziel, dass der Anlass eine freudige und zugleich besinnliche Kundgebung für unser Trachtenwesen wird. Es hofft, viele Besucherinnen und Besucher in



Herzogenbuchsee begrüssen zu dürfen und ihnen ein Fest mit einem hohen Erlebnis- und Erinnerungswert bieten zu können.

Weitere Informationen unter: [www.trachtenfest-be.ch](http://www.trachtenfest-be.ch)

## Sing und Spring

Es gibt es wieder, das bekannte Heft mit Volkstänzen und Tanzspielen von Klara Stern, welches Generationen von KindertanzleiterInnen begleitete. In einer 5. Auflage wurden auch nötige Korrekturen angebracht.

Bezugsadresse: Martin Wey, Henri-Dunant-Str. 1A, 3600 Thun, 033 221 72 00.



## 75 Jahre Trachtengruppe Thun



75 Jahre! Wahrlich ein Grund zum Feiern und Rückschau zu halten, aber auch ein Grund zum Danken. Danken vor allem all denen, die dazu beigetragen haben, in unserer schnelllebigen Zeit mit immerwährenden Veränderungen und Herausforderungen, dem Verein die Treue zu halten.

Fürs Jubiläumsjahr haben wir uns viel vorgenommen. Unter anderem werden wir am 5. Juni den Besuchern ei-

nen kurzen Einblick über die 75 Jahre Vereinsgeschichte geben. Wir freuen uns, dass wir als Gast den Trachtenchor des Landsteils Oberland begrüßen dürfen. Auch unser «Götlibub», der JK Edelweiss, hat unsere Einladung angenommen. Die Jodler bereichern schon seit 20 Jahren unsere volkstümlichen Anlässe und sind in neuerer Zeit auch gern gesehene Gäste an unserem Burezmorge.

## 75 Jahre Trachtengruppe March



Wir feiern am 16. Mai 2004 unser Jubiläum. 9.30 Uhr: Jodlertage in der Pfarrkirche Tuggen SZ. Zu dieser Feier und dem anschliessenden

Apéro ist jedermann herzlich eingeladen!

*Trachtengruppe March,  
Vreni Bruhin-Keller*

## Walliserbuch

Um die einzigartige Trachtenevielfalt des Saastals kennen zu lernen, hat der Trachtenverein Saas Fee das Buch «Das Trachtenwesen im Saastal» (Autor: Werner Imseng) herausgegeben. Darin kann man beispielweise erfahren, dass bis um 1955 die Patin zur Taufe die Festtagstracht mit weissem Hutband trug. Empfehlenswert für alle Freunde der Trachtengeschichte. Bezugsadresse: Buchhandel oder Trachtenverein Saas Fee, 3906 Saas Fee.



### Kauf Acheter

**Kaufe Tracht + Schmuck App. + Togg. Auch alt.** Wälte, Herisau, Tel. 071 352 80 37, 079 217 69 31.

**Glarner Sonntagstracht, Gr. 38, zu kaufen gesucht.** Tel. 041 450 09 93.

### Verkaufen Vendre

**1 kompletter Silberschmuck zu Berner Sonntagstracht, mit Zertifikat.** Peter Schenkel, Münchenbuchsee, Tel. 031 869 10 15.

**Berner Tracht, ohne Schmuck, Grösse 38/40.** Tel. 033 222 61 23.

**Schmuck zu Berner Festtagstracht, von Fachmann geschätzt, mit Reservebroschen, günstiger Preis.** Tel. 01 860 02 46.

**Berner Sonntagstracht, neuwertig, Grösse 40, mit Silberschmuck und diversem Zubehör.** Tel. 079 659 92 52.

**Gute, echte antike Wanduhren.** Verschiedene Modelle zu günstigen Preisen. Tel. 01 833 02 08.

**Berner Sonntagstracht mit Silberschmuck, Gr. 40–42. Ausgangstracht, rot, Gr. 40–42.** Tel. 031 879 02 56.

**Versch. Bündner Frauen- und Männertrachten, günstig.** Telefon Tel. 081 664 12 72.

**Zu verkaufen St.Galler Wintertracht, grün, mit Tschöpli, Gr. 40.** Tel. 056 223 37 58.

**Wehtaler Tracht, Grösse 36/38.** S. Mathis, Luziaweg 3, 8807 Freienbach, Tel. 076 569 19 11.

**Zu Berner Festtracht schöner Silberschmuck, Haube, neuwertig, Bluse, 2 Schürzen.** 062 293 23 78.

**Berner Tracht, Gr. 42, Preis nach Abspr. Silber, gereinigt, geschätzt** Geissbühler, Fr. 1500.–. Tel. 034 422 69 35.

**Berner Sonntagstracht, komplett mit Haube und Schmuck, Gr. 38/40, wenig getragen.** Tel. 031 761 31 30.

**Trachtenschmuck zu Berner Sonntagstracht, Gollerhaften, Blumen, Broschen, Gollerkette.** Tel. 032 677 12 06.

**Zu verkaufen schöne Mingertracht sowie Landfrauen-Ausgangstracht, Gr. 36.** Tel. 032 351 22 58, ab 18 Uhr.

### Bezugsquellen Sources d'approvisionnement

**Ausserrhoder Trachtenstube, 9043 Trogen AR, Ruth Lenz-Kohli, Gf. 158, Telefon 071 344 34 62, Fax 071 344 43 85, E-Mail: trachtenstube@trogen.ch** Trachtenstoffe und Zubehör für alle Ausserrhoder Frauen- und Männertrachten. – Fertigprodukte: Schuhe, Ladenaugen, Plüschlischer, Hemden, Taschen, Schale, Fichus.

**Atelier Beat Kobel-Tücher, vorm. E. Weber-Burla, 3054 Schippen, Dorfstrasse 14, Tel. 031 879 01 53** – Diverse Schweizer Trachten nach Mass, Stoffe, Zutaten und Schuhe. Exkl. Handstickereien. Sorgfältige Änderungen, fachkundige Beratung. Kurse auf Anfrage.

**Bärtschi-Trachten, Gertrud Bärtschi, 3400 Burgdorf, Metzgergasse 5, Tel. 034 422 94 52.** Das Fachgeschäft für alle Trachten der Kantone Bern und Solothurn. Massanfertigungen und Änderungen. Stoffe, Zutaten, Schuhe. Männertrachten und Zubehör. Samtmütze für Jodlerklub. Verlangen Sie eine Offerte. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30–12.00 Uhr, 13.30–17.30 Uhr.

**HEIMATWERK ZÜRI OBERLAND, Bahnhofstrasse 7, 8494 Baum, Telefon 052 386 11 60, Handweberei/Trachtenfachgeschäft für Stoffe, Schürzen-coupons, Trachtenzubehör.**

**Trachten-Atelier M. Koller, Dornacherstr. 10, 4053 Basel, Tel./Fax 061 271 83 37** – Trachten nach Mass und Änderungen. Verkauf: **Basler Werktagstrachten-Stoff.** [www.couture-koller.ch](http://www.couture-koller.ch)

**Hostettler Trachten AG, Trudi Solomita, 3011 Bern, Grabenpromenade 5, Tel. 031 311 20 57** – Spezialanfertigung von Berner Trachten für Männer und Frauen. Diverses Zubehör.



# Ski-Weekend der STV in Elm

## Week-end de ski à Elm

### Promi-Skirennen



1. Roland Meyer, Präsident AG  
(auf dem Bild mit seiner Familie)
2. Johannes Schmid-Kunz,  
Geschäftsführer STV
3. Martin Walker, Präsident UR

### Kantonalwertung



1. Uri
2. Schwyz
3. Bern

### Kategorie Damen



1. Luzia Camenzind, SZ
2. Vreni Bieri-Arnold, LU
3. Lydia Zemp, LU

### Kategorie Herren



1. Ruedi Ziegler, UR
2. Stefan Bricker, UR
3. Ruedi Bricker, UR

### Kategorie Mädchen



1. Nicole Meyer, BE
2. Sonja Zwysig, UR
3. Kathia Sturzenegger, AR

### Kategorie Knaben



1. David Bricker, UR
2. Chrigi Muheim, UR
3. Beni Ziegler, UR



Die Originellsten waren selten die Schnellsten! Les plus originaux furent rarement les plus rapides!



Herzlichen Dank an Didi Gamper und Rolf Lenz für die Organisation.

Un cordia! merci à Didi Gamper et Rolf Lenz pour l'organisation.

Reiseclub der Schweizer Trachtenleute

# Zur schönsten Jahreszeit nach Prag

Donnerstag bis Sonntag, 7. bis 10. Oktober 2004

Liebe Trachtenleute

Diesmal möchten wir Sie auf eine Reise ins Herz von Mitteleuropa einladen. Das in den letzten Jahren mit viel Liebe renovierte Prag – Kulturbrücke zwischen Ost und West – zählt zu den schönsten Städ-

ten Europas mit vielen Sehenswürdigkeiten, die Sie nicht verpassen dürfen.

Herzliche Grüsse  
Johannes Schmid-Kunz  
Redaktor  
«Tracht und Brauch»

## Ihr Reiseprogramm

### 1. Tag, Donnerstag

- Morgens individuelle Anreise nach Zürich Flughafen, Flug mit einer CSA-Linienmaschine nach Prag
- Nachmittags Altstadtbesichtigung mit deutschsprachiger, lokaler Reiseleitung

### 2. Tag, Freitag

- Heute besichtigen Sie unter kundiger Führung die berühmte Prager Burg sowie das darunterliegende Stadtviertel Kleinseite (fakultativ).

### 3. Tag, Samstag

- Ganzer Tag zur freien Verfügung. Geniessen Sie einen Stadt- und Einkaufsbummel oder nehmen Sie an einem fakultativen Ausflug teil, beispielsweise zur sehenswerten mittelalterlichen Stadt Kutna Hora.
- Abends Treffen mit örtlichen Trachten- und Tanzfreunden. Knüpfen Sie Kontakte, gewinnen Sie neue Freunde und geniessen Sie die tschechische Küche, Musik, Tänze und Trachten.

### 4. Tag, Sonntag

- Morgens zur freien Verfügung
- Abends Rückflug nach Zürich, individuelle Heimreise.

## Ihr Hotel

### Hotel Olympik\*\*\*\*

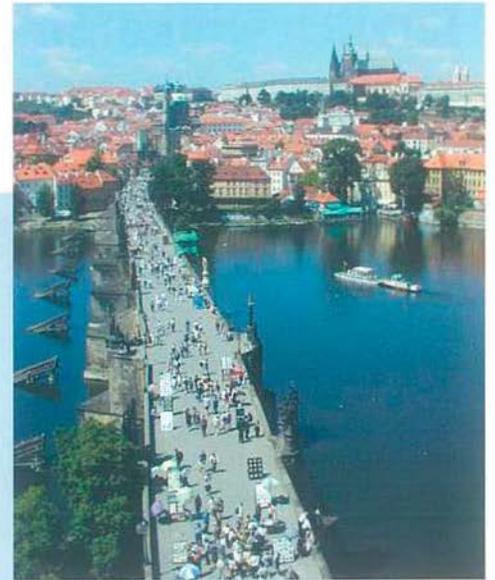
- Doppelzimmer/Einzelzimmer mit Dusche, WC, Sat-TV, Minibar, Telefon und Fön
- 2 Restaurants, Bar, 2 Salons, Boutique
- Günstige Lage, 10 Minuten mit der U-Bahn vom Stadtzentrum entfernt.

## Pauschalpreise pro Person

im Doppelzimmer	Fr. 980.–
Einzelzimmerzuschlag	Fr. 120.–
Auftragspauschale Reisebüro	Fr. 30.–
Flughafentaxen	ca. Fr. 65.–
Annullierungsversicherung (fak.)	Fr. 23.–

## Eingeschlossene Leistungen

- Linienflug Zürich–Prag–Zürich mit CSA
- 3 Übernachtungen im Hotel Olympik\*\*\*\*, Basis Doppelzimmer mit Bad/Dusche, WC, inklusive Frühstück
- Halbtägiger Rundgang in der Prager Altstadt mit lokaler Reiseleitung
- Treffen mit Prager Trachtenfreunden inklusive Abendessen
- Transfers gemäss Reiseprogramm
- Erfahrene Reiseleitung
- Begleitung durch eine Vertretung von «Tracht und Brauch»



## Anmeldung

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist (mindestens jedoch 35 Personen), empfehlen wir Ihnen, sich sofort mit dem beiliegenden Talon anzumelden. Ihre Anmeldung wird nach Datum des Eintreffens berücksichtigt. Anmeldeschluss ist am 30. Mai 2004. Spätere Anmeldungen nach Verfügbarkeit gegen Aufpreis!

## Reiseorganisation

Für die Durchführung dieser Leserreise ist die Firma Plus Reisen (Passepartout Reisen AG), Schützen-gasse 22, 8023 Zürich, beauftragt. Sie trägt die Haftung als verantwortlicher Veranstalter. Die Basis bildet das Bundesgesetz über Pauschalreisen.

## Auskünfte

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Frau Ruth Anconelli, Plus Reisen AG, Zürich, Telefon 01 224 20 20.

Programm- und Preisänderungen vorbehalten, Stand März 2004.

## ANMELDUNG Städtereise nach Prag mit dem Reiseclub der Schweizer Trachtenleute, 7. bis 10. Oktober 2004

Anmeldung für folgende Personen:

Name, Vorname

---

Name, Vorname

---

Strasse

---

PLZ/Ort

---

Tel. tagsüber

---

Gewünschtes bitte ankreuzen:  Doppelzimmer  Einzelzimmer

Annullierungskosten-Versicherung (Fr. 23.–)  ja  nein

Ort/Datum

Unterschrift

Bitte einsenden an: Redaktion «Tracht und Brauch», Sennweidstrasse 3, 8608 Bubikon

## Herzlich willkommen in Frauenfeld

Am Wochenende vom 19./20. Juni 2004 führt die Schweizerische Trachtenvereinigung ihre Delegiertenversammlung in der Festhalle Rüegerholz durch. Ich freue mich, dass dieser rund 25 000 Mitglieder umfassende Dachverband bei uns zu Gast ist. Im Namen der Bevölkerung und des Stadtrates heisse ich die Vertreterinnen und Vertreter der 26 Kantonalvereinigungen in Frauenfeld herzlich willkommen.

Der Thurgau mit seiner Hauptstadt Frauenfeld ist ein traditionsbewusster Kanton, der sich dem Brauchtum verpflichtet fühlt. Daran hat sich seit dem Jahr 1980, als mit Weinfeldern letztmals eine Thurgauer Gemeinde Tagungsort der Schweizerischen Trachtenvereinigung war, nichts geändert. Auch wir Frauenfelderinnen und Frauenfelder wissen den Wert und die Bedeutung der Trachtentradition, die in allen vier Kultur- und Sprachregionen gepflegt wird, zu schätzen.

Die Stadt Frauenfeld ist gesamtschweizerisch bekannt



Kartengrundlage: © BFS GEOST AT/L+T



**Hans Bachofner,**  
Stadtmann/syndic de la ville

für ihre Gastfreundschaft, Heimatverbundenheit und Festfreude. Das beste Beispiel ist das Eidgenössische Jodlerfest vom Juli 1999: Während drei Tagen führten rund 10 000 Jodlerinnen und

Jodler, Alphornbläser und Fahnschwinger den über 100 000 Festbesucherinnen und -besuchern vor Augen, welche Lebensfreude aus der Pflege der Kameradschaft und der Vermittlung lebendigen Brauchtums hervorgeht. In eindrücklicher Erinnerung sind mir die schmucken, farbenprächtigen und kunstvollen Volkstrachten, die von versierten Schneiderinnen und Schneidern mit viel Liebe fürs Detail und nach Mass angefertigt wurden.

Die Schweizerische Trachtenvereinigung bezweckt die Erhaltung, Pflege und Erneuerung der Volkstrachten, des Volksliedes und des Volkstanzes. Sie fördert und präsentiert folkloristische Darbietungen auf der Basis althergebrachter Traditionen und überlieferten Brauchtums. Die Kan-

tonalvereinigungen wirken als Brückenbauer zwischen einzelnen Landesteilen und verbinden Althergebrachtes mit Fortschrittlichem. Dadurch leistet die Schweizerische Trachtenvereinigung als Ganzes einen wertvollen Beitrag für die zukünftige Gestaltung unseres Landes.

Dem 13-köpfigen Organisationskomitee unter der Leitung von Jakob Helfenberger, dem Obmann der Thurgauischen Trachtenvereinigung, danke ich herzlich für die Organisation und Durchführung der Delegiertenversammlung. Der OK-Präsident hat in seinem Grusswort die Vorzüge der Kantonshauptstadt Frauenfeld treffend geschildert. Die Festhalle Rüegerholz eignet sich bestens als Lokalität sowohl für die Delegiertenversammlung als auch für den bunten Unterhaltungsabend.

Ich wünsche allen Delegierten der Schweizerischen Trachtenvereinigung einen unvergesslichen Aufenthalt in Frauenfeld. Möge die sprichwörtliche «Sonne über Frauenfeld» am 19. und 20. Juni scheinen!

*Hans Bachofner,*  
Stadtmann

### Geschäftsliste der Delegiertenversammlung (Art. 14 der Statuten)

Begrüssung und Organisation der Versammlung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2003 in Montreux («Tracht und Brauch» 03/3)
2. Genehmigung des Jahresberichts («Tracht und Brauch» 04/2)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2003 («Tracht und Brauch» 04/2)
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2005
5. Aufnahme neuer Mitglieder

6. Anträge von Mitgliedern und Organen

- a) Delegiertenversammlung 2005/2006
- b) Informationen und Behandlung von Eingaben

7. Verschiedenes

Anträge sind schriftlich bis Samstag, 21. Mai 2004, an die Geschäftsstelle der Schweiz. Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon, einzureichen (Art. 31 der Statuten).



Innenstadt von Frauenfeld. Cité de Frauenfeld.

## Cordiale bienvenue à Frauenfeld

Le week-end des 19 et 20 juin 2004 se déroulera l'assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses dans la halle des fêtes de Rüegerholz. Je suis heureux d'accueillir chez nous cette Association faitière qui compte plus de 25 000 membres à son actif. Au nom de la population et de la municipalité, je souhaite la plus cordiale des bienvenues à Frauenfeld aux représentant(e)s des 26 associations cantonales.

La Thurgovie avec sa capitale Frauenfeld est un canton attaché aux traditions et ayant le sens du maintien de celles-ci. Cette conviction est restée la même, depuis 1980, année où a eu lieu pour la dernière fois à Weinfelden, commune de notre canton, une réunion de la FNCS. Les habitants et habitantes de Frauenfeld connaissent la valeur et l'importance de la tradition du costume qui est cultivée dans les quatre régions culturelles et linguistiques de notre pays.

La ville de Frauenfeld est connue en Suisse pour son hospitalité, son attachement à la patrie et sa joie des célébra-

tions. Le meilleur exemple en est la Fête fédérale des jodleurs de juillet 1999. En effet, durant trois jours, près de 10 000 jodleuses et jodleurs, joueurs de cor des Alpes et lanceurs de drapeaux ont présenté alors leur joie de partager l'amitié et de transmettre une tradition bien vivante. Je garde un souvenir impressionnant des costumes folkloriques, véritables œuvres d'art riches en couleurs, qui ont été confectionnés sur mesure et dans l'esprit de l'amour du détail par les tailleuses et tailleurs spécialisés.

La Fédération nationale des costumes a pour but l'étude et la rénovation des costumes populaires, de la chanson et de la danse populaires. Elle encourage et présente différentes manifestations folkloriques mises sur pied sur la base d'anciennes coutumes et traditions. Les Associations cantonales font office d'intermédiaires entre les différentes régions du pays et associent le traditionnel à la nouveauté. La Fédération nationale des costumes contribue dans son ensemble d'une manière

précieuse à l'image future de notre pays.

Je remercie cordialement ici le Comité d'organisation composé de 13 membres sous la conduite de Jakob Helfenberger, président de l'Association thurgovienne du costume, pour la mise sur pied de l'assemblée des délégués. Le président du Comité d'organisation a déjà cité de manière exacte dans son discours de bienvenue les avantages de notre capitale cantonale Frauenfeld. La halle des fêtes

de Rüegerholz est l'endroit idéal pour tenir une assemblée des délégués et pour la mise sur pied d'une soirée récréative haute en couleur.

Je souhaite à tous les délégués de la Fédération nationale des costumes un séjour inoubliable à Frauenfeld. J'espère que le proverbe «soleil sur Frauenfeld» tiendra ses promesses les 19 et 20 juin prochains!

*Hans Bachofner,  
syndic de la ville*

### Ordre du jour de l'Assemblée des délégués (art. 14 des statuts)

Allocation de bienvenue

1. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 14 juin 2003 à Montreux («Costumes et coutumes» 03/3)
2. Approbation du rapport annuel («Costumes et coutumes» 04/2)
3. Approbation des comptes annuels 2003 («Costumes et coutumes» 04/2)
4. Fixation des cotisations des membres pour 2005
5. Admission de nouveaux membres

6. Propositions des organes et des membres de la Fédération
  - a) Assemblée des délégués 2005/2006
  - b) Informations et traitement des demandes
7. Divers

Les propositions sont à adresser par écrit jusqu'au samedi 21 mai 2004 au Secrétariat général de la Fédération nationale des costumes suisses, Rosswiesstrasse 29, case postale, 8608 Bubikon (art. 31 des statuts).



**Städtische Galerie zur Baliere, Ausstellung Trachtenbilder.** Galerie municipale de la Balière, exposition de dessins de costumes.



**Historischer Gasthof «Zum Goldenen Kreuz».** Auberge historique «Zum Goldenen Kreuz».



# Singwochenende auf dem Appenberg, 6./7. November 2004

# Week-end de chant sur l'Appenberg, 6/7 novembre 2004

### Programm

Samstag, 6. November  
 14.00 Uhr Begrüssung  
 14.15 Uhr Singen  
 15.25 Uhr Pause  
 16.00 Uhr Singen  
 18.30 Uhr Nachtessen  
 20.00 Uhr Singen  
 anschliessend gemütliches Beisammensein

Sonntag, 7. November  
 9.00 Besinnlicher Auftakt  
 9.30 Singen  
 12.15 Mittagessen  
 14.00 Uhr Singen  
 15.40 Uhr Schlusswort

### SingleiterInnen (Mitglieder der Volksliedkommission)

Aus verschiedenen Regionen der Schweiz.

### Thema

«Vier Jahreszeiten».

### Teilnahmeberechtigung

2 Frauen und 2 Männer pro Gruppe. Die Absprache über die Teilnahme muss innerhalb der Trachtengruppe erfolgen! Kontrolle der Anmeldungen: Wegen der grossen Nachfrage wird die Gruppenzugehörigkeit kontrolliert. ChorleiterInnen und KantonalpräsidentInnen (mit PartnerIn) können ausserhalb des Kontingents teilnehmen.

### Anmeldung

Pro Person mit Anmeldeatoln (Berücksichtigung: Datum des Poststempels).

### Kursort

Kulturzentrum Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 790 40 40, www.appenberg.ch

### Kosten

Doppelzimmer Fr. 120.-  
 Mehrbettzimmer Fr. 115.-  
 Touristenlager Fr. 100.-

### Inbegriffen sind:

Übernachtung mit Frühstück, zwei Hauptmahlzeiten, Mineralwasser und Kaffee zu den Hauptmahlzeiten, zwei Kaffeepausen.  
**Mahlzeiten ohne Übernachtung:** Fr. 72.-  
 Zwei Hauptmahlzeiten inkl. Mineralwasser und Kaffee, zwei Kaffeepausen.

### Kursgeld

Fr. 40.- inkl. Notenmaterial.

### Annullierungsbedingungen

1-4 Wochen vor Kursbeginn 80%  
 1-7 Tage vor Kursbeginn 100%  
 der Pensionskosten

### Bahnreisende

Abholdienst ab Station Konolfingen (nur bei Angabe der Ankunftszeit).

### Bestätigung/Faktura

September 2004.

### Samstag-Mittagessen

Mittagessen am Samstag bitte im Kulturzentrum Appenberg direkt melden.

### Programme

Samedi 6 novembre  
 14 h 00 Salutations  
 14 h 15 Chant  
 15 h 25 Pause  
 16 h 00 Chant  
 18 h 30 Repas du soir  
 20 h 00 Chant  
 ensuite partie récréative

Dimanche 7 novembre  
 9 h 00 Recueillement  
 9 h 30 Chant  
 12 h 15 Repas de midi  
 14 h 00 Chant  
 15 h 40 Clôture

### Directeurs/directrices de chorale (membres de la commission de la chanson populaire)

En provenance de diverses régions de Suisse

### Thème

«Les quatre saisons»

### Droit de participation

2 dames et 2 messieurs par groupe. La concertation concernant la participation doit se faire au sein du groupe de danse! Contrôle des inscriptions. En raison de la forte demande, l'appartenance à un groupe sera contrôlée.

### Inscription

Par personne à l'aide du bulletin d'inscription (prise en considération de la date du cachet postal).

### Lieu du cours

Centre culturel d'Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 790 40 40, www.appenberg.ch

### Coûts

Chambre double Fr. 120.-  
 Chambre à plusieurs lits Fr. 115.-  
 Dortoirs Fr. 100.-

### Y compris:

nuitée et petit déjeuner, deux repas principaux, eau minérale et café aux repas principaux, deux pauses café.

### Repas sans nuitée Fr. 72.-

Deux repas principaux, y compris eau minérale et café, deux pauses café.

### Participation financière

Fr. 40.- y compris notes.

### Conditions d'annulation

1-4 semaines avant le début du cours 80%  
 1-7 jours avant le début du cours 100%  
 des coûts de pension

### Voyageurs en train

Taxi depuis la gare de Konolfingen (seulement sur déclaration de l'heure d'arrivée).

### Confirmation/facture

Septembre 2004.

### Repas de midi du samedi

Prière de s'annoncer directement sur place le samedi au Centre culturel d'Appenberg.

Gruppe • Groupe

Name, Vorname • Nom, prénom

Strasse • Rue

Telefon Privat • Téléphone privé

Bitte Zutreffendes ankreuzen • Veuillez marquer d'une croix ce qui convient

Sopran • Soprano

Alt • Alto

Tenor • Ténor

Bass • Basse

Doppelzimmer • Chambre double

Mehrbettzimmer • Chambre à plusieurs lits

Touristenlager • Dortoirs

Ich teile das Zimmer mit • Je partage la chambre avec

Teilnahme ohne Übernachtung • Participation sans nuitée

Konolfingen-Bahnhof an • Gare de Konolfingen, arrivée à:

ab • départ:

Ort und Datum • Lieu et date

Unterschrift • Signature



**August Août**

**1. Trachtengruppe Kerns:** Brunch auf dem Bauernhof Huwel, Kerns. Auskunft 041 660 58 93.

**6. Aargauer Trachtenverband:** Rahmenprogramm zum Open Air Kino in Aarau: «Urmusig». Auskunft 056 225 27 82 oder meyer-imboden@mail.ch

**13. Trachtengruppe Gränichen:** Sommertanzabend auf dem Lindenplatz mit der Sissecher Holzmusig, 20 Uhr, Nachtessen ab 18.30 Uhr. Auskunft 062 723 13 45.

**15. Trachtengruppe Urnäsch:** Hochalp-Stobete, Hochalp, Urnäsch AR, ab 12 Uhr. Auskunft 071 891 32 77.

**15. Trachtengruppe Malters:** Trachtenalpfest Figenthal. Auskunft 041 497 29 15.

**19. Volkstanzkreis Zürich:** Beginn Volkstanzkurs III/04 (bis 30. September) in Zürich. Auskunft 01 740 28 53.

**21./22. «Musik der Alten Zeit»,** Saas Fee, 150-Jahr-Jubiläum mit 3. internationalem Folkloretreffen in Saas Fee. Auskunft 027 957 30 63.

**22. Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband:** Kant. Zürcher Volkstanzsonntag in Maur ZH. Auskunft 01 784 44 17, hansjoerg.huber@gmx.ch

**29. Region Nordostschweiz:** Sing-Tanz-Sonntag für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Kantonschule in Trogen AR, Beginn 9.30 Uhr. Auskunft 052 317 1851 und 071 344 34 62.

**September Septembre**

**4. Trachtengruppe Menzingen:** Trachtenchränzli mit Theater im Zentrum Schützenmatt, Nachmittag- und Abendaufführung. Auskunft 041 755 19 63, www.regula.kuenzle@gmx.ch

**4./5. Trachtengruppe Küsnacht:** 75 Jahre, Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle Immensee, 20 Uhr (Samstag) und 20 Jahre Kindertanzgruppe, Kindertanztreffen in Immensee (Sonntag). Auskunft 041 850 34 87.

**5. Trachtengruppe Würenlos:** Trachtezmorge in der Mehrzweckhalle Würenlos, 9–13 Uhr. Auskunft 056 426 53 61.

**5. Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband:** Kunterbunt-Sonntag in Zürich Albisrieden, 9.30–16 Uhr. Auskunft 01 867 01 16.

**5. Trachtengruppe St.Gallen-Stadt:** Sanggaller Stadt-Stobete, 13–17 Uhr. Auskunft 071 277 89 92 oder fam.buechler@swissonline.ch

**11./12. Schweizerische Trachtenvereinigung, 1. Schweiz. Volkstanztreffen in Baden.** Auskunft 056 496 69 93 oder 056 496 11 62.

**22. Volkstanzkreis Zürich:** Offenes Tanzen im Kirchgemeindehaus Hottingen Zürich, 19.30 Uhr. Auskunft 01 740 28 53.

**24./25. Trachtengruppe Sachseln:** Trachtä-Chilbi. Auskunft 041 660 92 59.

**25./26. Trachtengruppe Rafz:** Herbstmesse, Ausstellung «Tracht – Land – Leute, gestern und heute!» Auskunft 01 869 06 58.

**25.–1. Oktober Bernische Trachtenvereinigung:** Sing- und Tanzwoche Kandersteg. Auskunft 033 675 12 17.

**Oktober Octobre**

**2.–9. Bündner Volkstanzwoche in Klosters.** Auskunft und Unterlagen 081 284 52 55.

**21. Volkstanzkreis Zürich:** Beginn Volkstanzkurs IV/04 (bis 20. Januar 2005) in Zürich. Auskunft 01 740 28 53.

**23./24. Bündner Trachtenvereinigung:** Kantonales Tanzwochenende in Savognin. Auskunft 081 413 19 57.

**24. Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband:** Tanzleiterkurs Aesch ZH. Auskunft 01 784 44 17, hansjoerg.huber@gmx.ch

**30. Trachtengruppe Malters:** Heimatabend im Gemeindesaal, 20 Uhr. Auskunft 041 497 29 15.

**30./31. Volkstanzgruppe Eggenwil AG:** Herbstfest in der MZH Eggenwil, Samstag 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr. Auskunft 056 496 69 93 oder vogelw@post.ch

**November Novembre**

**13. Trachtengruppe Kaiseregg:** 20. Jubiläums-Trachtenabig in der MZH Plaffeien, 20 Uhr. Auskunft 026 419 18 62.

**20. Trachtenvereinigung Appenzell-Ausserrhoden:** Stobete im Rossfall Urnäsch, 20 Uhr. Auskunft 071 344 34 62.

**20. Tallüt vo Schwyz:** Gauerlerabig in der Rubiswilhalle Ibach, Musik: Bürgler-Laimbacher. Auskunft 041 811 78 27.

**21. Solothurner Trachtenverband:** Sing- und Tanzsonntag in Egerkingen, 9.45–16.15 Uhr. Auskunft 079 287 64 78.

**21. Thurgauer Tanzsonntag.** Auskunft 071 455 18 36.

**Dezember Décembre**

**12. Dia-Nachmittag für Gross und Klein,** Rossfall in Urnäsch AR, 13.30 Uhr. Auskunft 071 344 34 62.

**Januar Janvier 2005**

**9. Aargauer Trachtenverband:** Kantonaler Volkstanzsonntag in Seengen, 10 Uhr. Auskunft 056 496 69 93 oder vogelw@post.ch

**22. Volkstanzkreis Zürich:** Volkstanzball im Kongresshaus Zürich, 20.30–04 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr. Auskunft und Reservation 056 282 54 43.

**März Mars 2005**

**5./6. Aargauer Trachtenverband:** Tanzwochenende in Wildegg (Sporthalle). Auskunft 056 496 69 93 oder vogelw@post.ch

**Juni Juin 2005**

**4. Trachtengruppe Adligenswil:** 70-Jahr-Jubiläum. Auskunft 041 370 20 08.

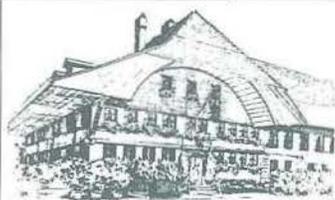
**September 2005  
Septembre 2005**

**2. Schweizerische Delegiertenversammlung der STV in Interlaken. Assemblée des délégués de la FNCS à Interlaken.**

**3./4. Unspunnenfest in Interlaken.**

**November 2005  
Novembre 2005**

**12. Trachtengruppe Kaiseregg:** 21. Trachtenabig in der MZH Plaffeien, 20 Uhr. Auskunft 026 419 18 62.



**Gasthof zum Kreuz, Sumiswald**

Dienstag ab 14.00 Uhr und Mittwoch ganzer Tag geschlossen

**Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut**  
Marktgasse 9 3454 Sumiswald

Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27  
E-Mail: kreuz@kreuz-sumiswald.ch  
www.kreuz-sumiswald.ch

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664

In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.